MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

472 (12.10.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-236111

Mittwoch, 12. Oktober — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 472

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel — Aus Zeit und Leben — Mannheimer Frauenzeitung — Unterhaltungs-Beilage — Aus der Welt der Technik — Wandern und Reisen — Gesetz und Recht

Reichstagung des Einzelhandels

Umsatzsteigerung statt Preiserhöhung

Rede des preußischen Handelsministers

Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats begann heute (Mittwoch) vormittag die öffentliche Jahrestagung der Spitzenorganisation des deutschen Einzelhandels, in der mehr als 325 000 Mitglieder vereinigt sind. Unter den Ehrengästen erblickte man Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsernährungsministeriums, sowie Vertreter der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft. An ihrer Spitze befand sich der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, der nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Heinrich Grünfeld eine bemerkenswerte Rede hielt.

Der Minister ging davon aus, daß eine allgemeine Belebung der deutschen Wirtschaft stattgefunden habe, die, weil sie sich in erster Linie auf den deutschen Inlandsmarkt ausdehnte, sicherlich auch zu größeren Umsätzen im deutschen Einzelhandel geführt habe. Unsere gesunde, aber noch keineswegs gesundete Volkswirtschaft bedarf noch dringend einer weiteren Kräftigung. Dr. Schreiber glaubt, daß die allgemeinen Voraussetzungen für eine solche Entwicklung nicht ungünstig sind, jedenfalls dann nicht, wenn alle Wirtschaftskreise volkswirtschaftliche Einsicht genug haben werden, um eine zusätzliche Kaufkraft, wie sie die Besoldungsneuordnung für die deutsche Beamtenschaft mit sich bringe, nicht etwa in einer Preissteigerung, sondern vielmehr in einer Umsatzsteigerung auszuwerten. Die Umsatzsteigerung bringe freilich, so führte der Minister weiter aus, so wünschenswert und erstrebenswert sie an sich sei, für den Einzelhandel auch gewisse Schwierigkeiten mit sich, weil sie naturgemäß eine Erhöhung des Betriebskapitals des einzelnen Unternehmens der Regel nach zur Voraussetzung habe. Zu der durch die Lockerung der Zwangswirtschaft für gewerblich benutzte Räume entstandenen Beunruhigung in Kreisen des deutschen Einzelhandels bemerkte der Minister, daß unser allgemeines Mietrecht schleunigst dahin abgeändert werden müsse, daß dem Mieter, der seine Pflichten gegenüber dem Vermieter erfülle und insbesondere eine angemessene Miete zahle, nur dann gekündigt werden dürfe, wenn ein wichtiger Grund für die Kündigung vorliege. In den letzten Jahren habe sich ein starkes Suchen des Einzelhandels nach neuen Formen gezeigt, die u. a. auch in der sogenanten Konsumfinanzierung ihren Ausdruck fanden. Diese Versuche, so führte Dr. Schreiber weiter aus, seien nicht unbedenklich gewesen, aber bereits wieder in den Hintergrund getreten. Er erinnerte dabei an den genossenschaftlichen Zusammenschluß, wie er sich besonders im Lebensmittelhandel entwickelt habe.

Die Rede des Handelsministers wurde mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Daran anschließend sprach das Mitglied der Essener Handelskammer, Weiler, über die Lage des Lebensmitteleinzelhandels.

In einer heute abend stattfindenden Kundgebung wird, wie wir hören, Reichswirtschaftsminister Curtius eine Rede halten, in der er die gegenwärtige Wirtschaftslage beleuchten wird.

Sozialpolitische Fragen

Tagung des Internationalen Arbeitsamts

Die Vollsitzung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes wurde am Dienstag nachmittag in Berlin von dem Vorsitzenden Fontaine eröffnet.

In seiner Begrüßungsansprache führte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns insbesondere aus, daß gerade Deutschland seit vielen Jahren an dem Ausbau seiner sozialpolitischen Gesetzgebung arbeite. Ohne Ueberhebung dürfe man wohl sagen, daß das von Deutschland auf diesem Gebiet Geleistete auch für den internationalen Ausbau der Sozialpolitik vielfach richtunggebend gewesen ist. Der Minister fuhr fort: Dem Gebiete der Sozialversicherung hat sich auch die internationale Arbeitsorganisation in steigendem Maße zugewandt. Auf diesem, wie auf den anderen großen Gebieten der Sozialpolitik, insbesondere dem des Arbeiterschutzes, hat ihre Arbeit zu wichtigen internationalen Entwürfen und Uebereinkommen geführt. Es ist mir eine besondere Genugtuung, Ihnen, Herr Präsident, heute die Ratifikationsurkunde des Deutschen Reiches zu einem dieser Uebereinkommen, nämlich dem Washingtoner Uebereinkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft überreichen zu können. Das Uebereinkommen über den Mutterschutz stellt hohe Anforderungen an die sozialpolitische Gesetzgebung der Mitgliederstaaten der internationalen Arbeitsorganisation. Deutschland ist das erste große Industrieland, das dieses Uebereinkommen ratifiziert, nachdem es seine Gesetzgebung in völligen Einklang mit ihm gebracht hat.

Der Minister ging dann weiter ein auf die verschiedenen Vorlagen der Reichsregierung. So habe vor wenigen Tagen die Reichsregierung dem Reichsrat eine Vorlage zur Ratifizierung der in diesem Jahr von der internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Uebereinkommensentwürfe über die Krankenversicherung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeitnehmer zur Beschlußfassung vorgelegt. Auf dem Gebiet der Sozialreform erwähnte der Minister dann das große sozialpolitische Gesetzgebungswerk, dessen Zusammenfassung und Verbesserung durch ein neues Arbeitsschutzgesetz beabsichtigt sei, das zurzeit dem Reichsrat vorliege. Endlich in der Kernfrage, dem Arbeitszeitproblem, sei bereits manche praktische Vorarbeit durch die Gesetzgebung (Arbeitszeitnotgesetz vom April 1927) und mehr noch durch Tarifverträge geleistet worden. Minister Brauns erwähnte dann noch die neuere deutsche Gesetzgebung auf dem Gebiete des allgemeinen Arbeitsrechts, der Arbeitsmarktpolitik, des Wohnungs- und Siedlungswesens und der Schaffung eines neuen, den heutigen Rechtsauffassungen entsprechenden und den Notständen unserer Tage besser angepaßten Reichsfürsorgegesetzes.

Nach Dr. Brauns ergriff das Wort der Präsident des Verwaltungsrates, Fontaine, der betonte, daß die Tagungen außerhalb Genfs Gelegenheit böten, die Wesensart und Bedürfnisse des gewerblichen Lebens der verschiedenen Länder näher kennen zu lernen. Es sei das erste Mal, daß eine der großen Körperschaften des Völkerbundes in Berlin tage, und man empfinde die Bedeutung dieses Ereignisses in Hinsicht auf das internationale Arbeitsrecht und den Geist des Friedens.

Deutschland und Amerika

Die Kritik des Reparationsagenten am deutschen Etat und die Verwendung öffentlicher amerikanischer Gelder

Von Dr. Emmerich Schubert, Mitglied der Geschäftsführung des Verbandes Sächsischer Industrieller

Der Reparationsagent hat in seinem letzten Bericht sich mit deutlicher Schärfe über die Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Stellen in Deutschland ausgesprochen, insbesondere die Tatsache kritisiert, daß der Finanzausgleich noch immer nicht unter Dach gebracht werden konnte und die Ausgaben von Kommunen und Ländern der Oeffentlichkeit noch nicht in so übersichtlicher Form vorliegen, wie dies für die Beurteilung der Ausgabenwirtschaft dieser Stellen notwendig und wünschenswert ist. So sehr diese Notwendigkeit auch von den deutschen Wirtschaftskreisen verlangt und immer wieder betont und eine Beschleunigung der hierzu erforderlichen Materialsammlungen betrieben wird, so wenig darf man andererseits die Schwierigkeiten, die dieser Aufgabe entgegenstehen, verkennen: verbergen sich hinter den Kämpfen um den Finanzausgleich doch zum Teil auch schwerste, sich aus historischen Ursachen herleitende Auseinandersetzungen der auf ihre Leistungen in der Vergangenheit mit Recht stolzen einzelnen deutschen Länder und Gemeinden, die sich eine Abdrosselung ihrer Lebensfähigkeit und bodenständig bedingten Wirtschaftskraft durch einseitig zentralistisch eingestellte Stellen nach den Erfahrungen in der Kriegswirtschaft nicht ohne weiteres gefallen lassen wollen. Nicht nur die hervorragenden Leistungen deutscher Kunst, sondern auch die Leistungen auf wichtigsten anderen Kulturgebieten sind in Deutschland zum Teil infolge geographischer Ursachen, auf die verschiedensten Länder in höchster Dezentralisation verteilt, entstanden und die Zeit, in der unter dem Druck außenpolitischer Verhältnisse, insbesondere der Blockade, die Wirtschaft zu schärfster Zentralisation gezwungen worden ist, ist als eine Zeit anormaler und vielfach unfruchtbarer Arbeit unserer Volkswirtschaft noch zu sehr in aller Erinnerung, als daß die einzelnen deutschen Kultur- und Arbeitsgebiete nicht hoffen sollten, ihre höchsten Leistungen für unsere Kultur und Wirtschaft in organisatorischer Fortentwicklung früherer Arbeits- und Kulturzentren zu erreichen. Dezentralisation braucht nicht Desorganisation zu sein, so wenig wie Zentralisation Organisation sein muß.

Der Reparationsagent sollte jedoch nicht nur auf Grund dieser Tatsache, sondern auf Grund der eigenen Erfahrungen in den Vereinigten Staaten unserer Lage etwas mehr Verständnis entgegenbringen, denn das amerikanische „National Industrial Conference Board" veröffentlicht soeben Angaben, die von noch ganz anderen Schwierigkeiten und einer in viel höherem Maße der Kritik bedürftigen Ausgabenwirtschaft bei den Lokalbehörden der Vereinigten Staaten berichten.

Danach zählt man in den U. S. A. augenblicklich 750 000 lokale Behörden, denen das Recht zusteht, öffentliche Gelder zu verausgaben. Es ergibt sich aus der Statistik, daß sich die Gesamtverwaltungskosten der verschiedenen Gemeinwesen in den Vereinigten Staaten von 1.844 Millionen Dollar im Jahre 1913 auf die Riesensumme von 5.829 Millionen Dollar im Jahre 1925 gesteigert haben. Seither soll eine weitere Steigerung der Ausgaben eingetreten sein.

Wichtig an dem Bericht ist die Erwähnung, daß jährlich mehr als 500 Millionen Dollar der Gesamtausgaben einfach vergeudet werden. Dieser Vergeudung, heißt es in dem Bericht, könnte leicht vorgebeugt werden, wenn Zentralbehörden geschaffen würden, denen die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben übertragen würde. Andererseits haben die von dem erwähnten Amt angestellten Untersuchungen ergeben, daß die Kontrollmaßnahmen sich größtenteils bisher als wirkungslos erwiesen haben. Wo beispielsweise nur die Höchstgrenze der Steuern festgesetzt ist, nahmen die zuständigen Stellen ihre Zuflucht zur Emission von Bonds usw. und verschafften sich auf diese Weise Geld.

Eine starke Verminderung der Zahl der Fiskalbeamten, die Einführung eines geordneten Budgetsystems und die Uebertragung der Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben an verantwortliche Stellen wird vorgeschlagen. Selbst unter Berücksichtigung der Vergeudung bleibt immerhin eine rund 300prozentige effektive Steigerung der öffentlichen amerikanischen Ausgaben bestehen.

Angesichts dieser Feststellungen des amerikanischen „National Industrial Conference Board" muß man seine Verwunderung über die Angriffe, die gewisse Auslandsstellen und ausländische Presseorgane gegen die deutsche Finanzgebarung erheben, aussprechen. Die Vereinigten Staaten arbeiten unter wesentlich leichteren Bedingungen als die deutschen Verwaltungsstellen und die deutsche Wirtschaft, die den deutschen Verwaltungsorganismus in vieler Hinsicht nach der Revolution erst neu wieder aufbauen mußte und hierbei vom Auslande bis in die letzten Jahre in schwerster Weise behindert wurde.

---

* **Sejmauflösung in Polen.** Die polnische Ostagentur in Warschau verbreitet die Meldung, daß der jetzige Sejm am 30. November aufgelöst werden soll. Die Neuwahlen finden am 25. Februar 1928 statt. Die erste Sitzung des neuen Sejms soll auf den 19. März einberufen werden. Diese Einberufung werde einen demonstrativen Charakter haben, denn der 19. März sei der Namenstag Pilsudskis.

* **Der englisch-spanische Handelsvertrag.** Der neue englisch-spanische Handelsvertrag wird voraussichtlich im März nächsten Jahres in Wirksamkeit treten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" bezeichnet das neue **Abkommen als eine Revision des Vertrages von 1922.**

Aus dem Preußenparlament

Abgeordnete und Buchmacher

⊡ **Berlin, 12. Okt.** (Von unserem Berliner Büro.) Im preußischen Landtag gab heute vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Blank vom Zentrum folgende Erklärung ab: „In der Zeitung „Der Montagmorgen" vom 10. Oktober 1927 ist unter der Ueberschrift „Abgeordnete besorgen Buchmacherposten" ein Artikel erschienen, der in seiner Tendenz beleidigend und herabsetzend wirkt. U. a. ist am Schluß gesagt, „daß zwei Abgeordnete sich selber eine Konzession zum Mißbrauch ihrer parlamentarischen Stellung gegeben haben". Hierzu erkläre ich, daß ich die in der ganzen Affäre genannten Personen, außer dem Abg. Teitscheid, weder vorher kannte, noch nachher irgend etwas mit ihnen zu tun gehabt habe und daß ich mich niemals, weder direkt noch indirekt, um Buchmacherkonzessionen gekümmert habe. In Ausübung meiner dienstlichen Tätigkeit war ich während der Parlamentsferien als einer der wenigen in Berlin anwesenden Abgeordneten um Auskunftserteilung wegen der Verleihung von Buchmacherkonzessionen angegangen worden. Ich habe damals die Fragesteller an Herrn Abg. Teitscheid als Antragsteller des fraglichen Landtagsantrages betr. Neuverteilung von Buchmacherposten verwiesen und abgesehen von mehrfachen Nachfragen nach Herrn Teitscheid durch einige der Interessenten nichts mehr mit ihnen zu tun gehabt. Wegen der beleidigenden und unwahren Behauptung des obigen Schlußsatzes habe ich Strafantrag gegen den Artikelschreiber bei der Staatsanwaltschaft gestellt."

Damit dürfte jedoch die Angelegenheit kaum ihre Erledigung gefunden haben. Der Abg. Teitscheid ist durch **die Auslassungen des „Montagmorgen" weit mehr belastet,** als sein Fraktionskollege Blank. Gegen ihn vor allem richten sich die Anschuldigungen, auf die Erteilung der Konzession hingewirkt und die 2000 Mark „Provision" vermittelt zu haben. Außerdem soll Herr Teitscheid sich von den durch seine Hilfe konzessionierten Buchmachern mehrfach zu hohen Beträgen haben freihalten lassen. Eine Klärung wird also erst durch die Gerichte, die auf einen Fraktionsbeschluß des Zentrums hin, Herr Blank jetzt mit der Angelegenheit betraut hat, erfolgen können.

Reichskanzler Dr. Marx in Speyer

Reichskanzler Dr. Marx traf heute (Mittwoch) vormittag gegen zehn Uhr mit seiner Begleitung im Automobil von Mainz kommend in Speyer ein und begrüßte zunächst im Regierungsgebäude den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, den bayerischen Innenminister Stützel und den Regierungspräsidenten der Pfalz Dr. Matheus. Ministerpräsident Dr. Held und Innenminister Stützel waren in Begleitung von Oberregierungsrat Bohl vom Innenministerium und Regierungsdirektor Jolas vom Ministerium des Aeußern bereits gestern abend in Speyer eingetroffen. Im Anschluß daran ließ sich der Reichskanzler im Regierungsgebäude die Beamten der Reichsvermögensverwaltung vorstellen und empfing ferner den Präsidenten des Oberlandesgerichtes Generalstaatsanwalt Dr. König-Zweibrücken, Präsident Besold von der Oberpostdirektion Speyer, Präsident Happ von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen, den Kirchenpräsidenten Dr. Fleischmann und Bischof Dr. Sebastian. Es folgte dann eine Besichtigung des Speyerer Domes unter Führung des Generalvikar Klein und des Historischen Museums der Pfalz unter Führung von Direktor Dr. Sprater. Um ein Uhr fand ein Frühstück beim Regierungspräsidenten statt. —

MARCHIVUM

Der Bericht des Generalagenten

In dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen, der diesmal in anderer Form, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Transfer gegeben wird, werden die für den Transfer verfügbaren Gelder mit 302.049 Mill. ℳ angegeben. Der Betrag gliedert sich in Saldo per 31. August 1927 = 185.48 Mill. ℳ, Bevölkerungssteuer 20 Mill., Verzinsung der Reichsbahnschuldverschreibungen 55 Mill., Haushaltsbeitrag 41.6 Mill. Gegen ausländische Währung aufgenommene Transfers erforderten 34.7 Mill., in Reichsmark wurden gezahlt 86.83 Mill. Die Transfers insgesamt ergaben 121.11 Mill. Unter Berücksichtigung des Saldos per 30. September von 180.93 Mill. verbleiben 302.04 Mill. ℳ. Die Verteilung der vorgenommenen Transfers an die Mächte gliedert sich u. a. wie folgt: Frankreich 69.96 (Sachlieferungen 59.22), England 23.74, Italien 5.13, Belgien 5.67 Mill. Die Gesamtsumme des Transfers an die Mächte beläuft sich damit auf 114.16 Mill. ℳ. Der Dienst der deutschen Inlandsanleihen erforderte 6.07 Mill., die Kosten der Internationalen Kommission 0.87 Millionen, so daß der Transfer insgesamt 121.112 Millionen ausmacht.

Veränderungen im diplomatischen Dienst

⊡ **Berlin**, 12. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, ist im Zusammenhang mit der Neubesetzung des Botschafterpostens in Washington, die in Kürze im Kabinett entschieden werden dürfte, mit der Möglichkeit weiterer Veränderungen im diplomatischen Dienst zu rechnen. Ob ein Wechsel auf dem Belgrader Gesandtschaftsposten eintreten wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Die Meldung, daß der deutschnationale Abgeordnete Lindeiner-Wildau als Nachfolger des bisherigen Gesandten Olshausen bestellt wird, ist eine von den vielen Kombinationen, die zurzeit im Umlauf sind.

Um das Reichsschulgesetz

⊡ **Berlin**, 12. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen rechnet man nunmehr bestimmt damit, daß am 18. Oktober im Reichstag die erste Lesung des Reichsschulgesetzes vor sich gehen kann. Der Entwurf dürfte nach kaum mehr als zweitägiger Debatte dem Ausschuß zur Einzelberatung überwiesen werden. Das Reichskabinett wird voraussichtlich Ende dieser Woche zu den Abänderungsanträgen Stellung nehmen, die im Reichsrat zu dem Regierungsentwurf angenommen wurden. Es wird dann auch über die Frage entschieden werden, ob der bisherige Keudellsche Entwurf allein dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt, oder ob eine Doppelvorlage gemacht werden soll.

Nach Rückkehr des Kanzlers aus dem besetzten Gebiet beabsichtigt die Reichsregierung auch Besprechungen mit den großen Wirtschaftskorporationen aufzunehmen, zu dem Zweck, die Teuerungswelle nach Möglichkeit abzudämmen.

Die Streikbeilegung in Berlin

⊡ **Berlin**, 12. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hochbahnbetrieb, der nach der gestrigen Einigung vor dem Schlichter heute früh wieder aufgenommen werden sollte, ist nur langsam in Gang gekommen. Die Angestellten der Hochbahn waren von dem Abbruch des Streikes noch nicht alle verständigt, so daß es auf vielen Bahnhöfen in den frühen Morgenstunden an Personal fehlte, um den Zugverkehr planmäßig aufzunehmen. Im Laufe des Vormittags gelang es aber, sämtliche Strecken in Betrieb zu nehmen. Zu Zwischenfällen kam es nur auf einem Bahnhofe. Das Publikum, das von dem Abbruch des Streiks nicht unterrichtet war, glaubte, daß die Beamten Streikbrecherarbeit leisten wollten. Infolgedessen kam es zu größeren Ansammlungen, bis es gelang, die Massen aufzuklären. (?)

Bergins Heidelberger Ehrendoktor

kr. **Heidelberg**, 12. Oktbr. (Eig. Bericht.) Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Heidelberg hat Dr. Friedrich Bergius in Heidelberg die Würde eines Ehrendoktors der Naturwissenschaften verliehen. Das Diplom führt aus: „Sie ehrt in ihm den zielbewußten Forscher und mutigen Techniker, den wissenschaftliches Können, Ausdauer und wirtschaftlicher Weitblick vermochten, vom Laboratoriumsversuch bis zur großtechnischen Verwirklichung entscheidend und als erster an der größten chemischen Aufgabe unserer Zeit zu wirken: Der Verwandlung von Kohle in flüssigen Brennstoff."

* **Telephonverbindung Berlin—Moskau.** Die Telephonverbindung Moskau—Berlin über Warschau wird am 1. Nov. eröffnet werden.

Der deutsche offizielle Besuch in Wien

⊡ **Berlin**, 12. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den bisherigen Meldungen soll die Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Wien für Mitte November festgesetzt worden sein. Die Absicht, die Reise im Oktober zu unternehmen — sie hat unseres Wissens überhaupt nicht bestanden — wäre fallen gelassen worden, weil im Oktober wegen des Zusammentritts des Reichstags die Anwesenheit der beiden deutschen Staatsmänner in Berlin notwendig sei. Außerdem aber glaubt man, daß der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, der sich in den nächsten Tagen in Graz einer Operation unterziehen wird, bis Mitte November völlig wieder hergestellt sein wird.

Der Flaggenfrieden mit den Berliner Hotels

⊡ **Berlin**, 12. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem die preußische Regierung ihren Flaggenfrieden mit den Berliner Hotels geschlossen hat, wird sich, und zwar vermutlich noch im Laufe des heutigen Tages, auch der Berliner Magistrat mit dem Kompromiß befassen, das der Außenminister Dr. Stresemann und der Staatssekretär Weismann mit den Hotelbesitzern abgeschlossen haben. Die Linkspresse bezeichnet die Einigung als zwar nicht vollauf befriedigend, sieht in ihr aber immerhin einen wesentlichen Schritt nach vorwärts, da die Hoteliers ihren grundsätzlichen Widerstand gegen die Reichsflagge aufgegeben hätten. In der Rechtspresse zeigt man sich bemüht, dem Kommuniqué eine Auslegung zu geben, die den Eindruck einer Niederlage der Hoteliere verwischt. So behauptet der „Lokalanzeiger", die Hotels hätten sich ausdrücklich vorbehalten, neben der Reichsfahne und der Handelsflagge jede andere Fahne zu setzen, so daß damit auch das Zeigen von schwarz-weiß-rot ohne Gösch möglich sei und somit nichts wesentliches sich geändert habe.

⊡ **Berlin**, 12. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Hinter der Erklärung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes über die Beilegung des Flaggenstreites zwischen der preußischen Regierung und den Berliner Großhotels steht, wie wir hören, auch die Reichsregierung. Sie hat ebenfalls ein reges Interesse an der Ausräumung des bedauerlichen Konfliktes gezeigt und an seiner Behebung wesentlich mitgewirkt. Die Initiative zu den Verhandlungen ist übrigens von den Hotels ausgegangen. Sie haben sich an Dr. Stresemann mit der Bitte um seine Vermittlung gewandt. Dann erst im letzten Stadium der Verhandlungen ist der preußische Staatssekretär Weißmann hinzugezogen worden.

Die Spannung zwischen Paris und Moskau

V **Paris**, 12. Oktbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die aus linksstehenden Parlamentariern zusammengesetzte Französ.-Russische Vereinigung trat gestern zu einer Beratung über die offiziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zusammen. Sämtliche Mitglieder der Gruppe waren der Auffassung, daß die gegenwärtige Spannung zwischen Paris und Moskau auf keinen Fall zu einem Bruch der Beziehungen führen dürfe. Sie beschloß, eine Abordnung zum Außenminister Briand und den Präsidenten der französischen Delegation für die französisch-russischen Schuldenregelungsverhandlungen, Senator de Monzie, zu schicken, um ihnen den Standpunkt der Vereinigung zur Kenntnis zu bringen.

Der französisch-amerikanische Zollkonflikt

V **Paris**, 12. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die gestern am Quai d'Orsay überreichte amerikanische Antwort auf die Note des französischen Kabinetts ist im Wortlaut zwar noch nicht bekanntgegeben worden, von maßgebender Seite wird aber mitgeteilt, daß Washington in versöhnlichem Tone geantwortet habe. Die Note enthält, laut der Erklärung des französischen Diplomaten de Beaumachaire, praktische Vorschläge, die eine verhältnismäßig rasche Klärung der französisch-amerikanischen Zollschwierigkeiten zur Folge haben werde. In der amerikanischen Note wird ausdrücklich erwähnt, daß jede Polemik vermieden werden und bald die Diskussion auf eine praktische Grundlage gestellt werden soll, um ehestens zu einer Verständigung zu gelangen. Aus der Note soll nach einer dem „Petit Parisien" gemachten Mitteilung hervorgehen, daß die durch die amerikanische Zollverwaltung kürzlich angeforderten Erhöhungen auf einige Zollsätze keineswegs als Druckmittel gegen Frankreich anzusehen sind.

Dem „Matin" zufolge, läßt die amerikanische Note die Möglichkeit einer provisorischen Vereinbarung offen. Washington scheine geneigt zu sein, auf Grund einer Untersuchung der französisch-amerikanischen Gestehungspreise einen Tarif auszuarbeiten, der gewissen französischen und amerikanischen Erzeugnissen wechselseitige Konkurrenzmöglichkeiten eröffnen würde. Auf französischer Seite werden für den Fall amerika-

Amerika rüstet weiter

Marinesekretär Wilbour erklärte, nach dem Fehlschlagen der Genfer Flottenabrüstungskonferenz sei ein starkes Wettrüsten zu erwarten. Die amerikanische Marine wolle noch fünf Kreuzer modernisieren, um die Gesamtzahl der modernen Fahrzeuge dieses Typs auf 18 zu bringen. Vor dem Zusammentritt der Genfer Marinekonferenz hätten die Vereinigten Staaten einen vollständigen Plan für Flottenbauten aufgestellt, der von der Regierung gebilligt gewesen sei. Er, Wilbour, beabsichtige, diesen Plan in das nächstjährige Marinebudget einzustellen, ohne ihn im geringsten zu ändern, es sei denn, daß die anderen Mächte ihre eigenen Flottenbauprogramme änderten. Dieser Plan sei einerseits für die amerikanischen Bedürfnisse zugeschnitten, hänge aber andererseits von der Stärke der übrigen Flotten ab.

In gut informierten Kreisen von Washington glaubt man, daß das Marinedepartement die Erlaubnis zum Bau von weiteren 10 000-Tonnen-Kreuzern beantragen wird.

Ozeanflug einer Amerikanerin

Die amerikanische Fliegerin Ruth Elder ist am Dienstag 17.04 Uhr in Rooseveltfield bei Newyork mit ihrem Flugzeug „American Girl" zur Ueberquerung des Atlantischen Ozeans mit dem Ziel Paris aufgestiegen. Sie wird von einem Hilfspiloten begleitet.

Das Flugzeug der Miß Elder führt 2350 Liter Benzin mit sich, die für einen Flug von 4400 Meilen ausreichen sollen. Ruth Elder erklärte, sie werde von Newyork aus etwa 1200 Meilen in östlicher Richtung fliegen und dann dem großen Schiffahrtswege nach Frankreich folgen. Sie hoffe, in 40 Stunden Paris zu erreichen. Die „American Girl" ist leuchtend rot angestrichen und mit einem Radiosender von 25 Meilen Reichweite ausgerüstet.

Die D 1230 noch nicht gestartet

— **Berlin**, 12. Okt. Der Start des Flugzeuges D 1230, das ursprünglich beabsichtigt hatte, heute morgen in Lissabon zum direkten Flug nach den Azoren aufzusteigen, ist noch nicht erfolgt. Es sind auch keine Vorbereitungen getroffen worden, die auf einen Flug im Laufe des heutigen Tages schließen lassen.

Neuer französischer Dauerflug

— **Paris**, 12. Okt. Der Marine-Leutnant Paris ist gestern nachmittag mit einem Wasserflugzeug zu einem Dauerflug von Marseille nach Beirut aufgestiegen.

Letzte Meldungen

Wirtschaftskongreß in Saarbrücken

Z. **Saarbrücken**, 12. Oktbr. (Eig. Drahtber.) Hier wurde der französisch-saarländische Wirtschaftskongreß eröffnet. Ueber 200 französische Vertreter, jedoch kein saardeutscher, ist daran beteiligt. Der Kongreßleiter Puech, der Präsident des französischen Interessenverbands im Saargebiet, explizierte die Saargebietsverfassung als Kompromißformel gegensätzlicher Wünsche Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten. Generalsekretär der Saarbergwerksdirektion Raspail betonte, Frankreich habe im Saargebiete genügende Trümpfe, müsse sich aber vor nichtigen Beschwerden und Entmutigung hüten. Saareisenbahndirektor Courtillet stellte die Saarbahnen als Drehscheibe deutsch-französischen Verkehrs dar. In der „Saarbrücker Zeitung" dagegen bezeichnet Kommerzienrat Hermann Röchling das baldigste Verschwinden des Versailler Saarschwindels als im eigensten Interesse französischer Kaufleute und Industrieller liegend.

Neuer Kanalüberquerungsrekord?

— **Paris**, 12. Okt. Zu der Meldung, daß Miß Maclellan den Kanal in 13 Stunden 14 Minuten durchschwommen und damit den Rekord der Miß Gertrud Ederle um 1½ Stunden gedrückt habe, wird aus Boulogne berichtet, der Semaphor von Gris Nez habe die Schwimmerin nicht wahrgenommen, obwohl im allgemeinen sämtliche Kanalschwimmer von dort aus kontrolliert und durch einen Schlepper begleitet würden. Unter diesen Umständen müsse man die Meldung von der Kanalüberquerung der Miß Maclellan mit Zurückhaltung aufnehmen.

Berliner Musikbrief

Von Oscar Bie

Der Ingenieur Thelemin zaubert seine neuen Aetherwellentöne zuerst vor einem geladenen Kreis im kleinen Bechsteinsaal, dann schon in dem größeren Beethovensaal und bald wird er die Philharmonie füllen. Es ist eine Erfindung, die Berlin sehr in Aufregung versetzt. Die Erzeugung des elektrischen Tons an sich wäre ja nichts überraschendes, aber genial ist die Idee, den Erdmagnetismus des eigenen Körpers, die Bewegung der Hände zu benutzen, um sowohl die gewünschte Höhe, als die Stärke des Tons zu erreichen. Wie er da steht vor seinem kleinen Kasten und erst den neutralen kalten Ton aufkommen läßt, um ihn dann durch das Vibrieren der Finger lebendig zu machen, zu modellieren, in Klangfarben zu tauchen, das gibt wohl die Ahnung einer zukünftigen Musik, die die Herstellung der Töne mit unsern schwierigen Instrumenten als veraltet ansehen mag und nichts anderes kennt als diese unmittelbare Lockung des Tons aus der Luft nur mit unsern nervösen Fingern. Es hat noch Zeit, bis diese Methode sich verallgemeinert und auch bis sie sich spezifiziert haben wird. Vorläufig kann sie wohl ein Blas- und Streichinstrument ersetzen, aber unser schönstes Instrument, den Gesang mit Worten, kann sie noch nicht leisten. Kommt schon noch alles. Ich sehe schon eine Kammermusikvereinigung, die auf diese Weise ein sphärisches Ensemble herstellt, indem sie die Homophonie des neuen Tons durch ihre Polyphonie praktikabler macht. Das Publikum ist erstaunt und erschüttert, über das märchenhafte Pianissimo und Fortissimo der elektrischen Musik, und die Geiger und die Bläser zittern bereits vor der Konkurrenz. Es wäre nicht unwahrscheinlich, daß wir am Anfang einer Revolution der Tonerzeugung stehen.

Indessen blüht die alte Methode ruhig weiter. Der neue Ton wird billig sein, der alte war, wenn er gut ist, sehr teuer. In Amerika sitzt eine Mäzenatin, Mrs. Coolidge, die ihr Vermögen auf eine sehr vornehme Weise anwendet. Sie verteilt Preise für beste moderne Kammermusik, läßt sich die Werke widmen und bringt sie überall in der Welt zur Aufführung. Leider scheint sie einen schlechten Manager zu haben, denn in Berlin wußten nur wenige interessierte Leute von dem Abend. Dabei bot er eine Fülle neuen wichtigen Materials. Man hörte von dem Engländer Bliß ein Quintett für Oboe und Streicher, ein sehr gediegenes und gefühlvolles Werk. Von dem Schweizer Ernest Bloch kam eine Bratschensonate heraus, die den ihm eigentümlichen psalmodisch klagenden Ton nicht vermissen läßt. Von dem Italiener Respighi hörte man ein Triptychon nach Botticelli, etwas äußerlich und wieder mit Archaismus versetzt. Zuletzt kam das neueste Quartett Schönbergs op. 30, zum erstenmal hier gespielt, dieses kühle und strenge Werk des Zwölftonmeisters, das für die Zerstörung der tonalen Melodie die klassische Form der Motivbearbeitung und der Satzeinteilung wiederherstellt. Große Künstler waren vereinigt, das Wiener Kolisch-Quartett, der Oboist Goossens, der berühmteste Bratschist der Welt Tertis.

An Orchesterkonzerten gibt es eine Ueberschwemmung. Die Staatsoper allein veranstaltet zwanzig Konzerte, zehn unter Klemperer und zehn unter Kleiber mit Proben. Dazu kommen die Philharmonischen Konzerte unter Furtwängler, ein Zyklus unter Walter, die Bohnke-Konzerte und wer weiß noch, was alles.

Klemperer hat bereits begonnen. Es ist das erste Mal, daß er hier mit dem Staatsorchester spielt. Man darf das abgegriffene Wort Sensation auf seinen ersten Abend anwenden. Die Stadt spricht davon, was bei solchem Konzert nicht gerade sehr häufig ist. Man ist schon gespannt, wie er seine Krolloper, die Anfang November beginnt, mit seinem scharfen und persönlichen Geist erfüllen wird. Eine zündende Wirkung war das Konzert, wie man sie seit Jahren nicht erlebt hat. Es war aber auch ein wundervolles Programm. Zuerst eine Suite von Bach, grandios aufgebaut, dann ein Klavierkonzert von Mozart, von Schnabel in zartestem Wohllaut gespielt, und endlich die Sinfonietta von Janacek als moderne volkstümliche Form der geistreich plaudernden Suite.

In der Oper gibt es neue Tenöre. Je seltener diese Spezies wird, desto aufmerksamer ist sie zu beachten. In der Städtischen Oper machte ein Amerikaner Crooks mit einer italienischen Stimme ganz großen Stils Furore. Ein Jugoslave Miavez, etwas unansehnlich von Erscheinung, hat auch den italienischen Schmiß, aber es fehlt noch die Kultur. Ein deutscher Tenor, Fidesser, der in der mit der Onegin neueinstudierten Djamileh auftrat, hat ein schönes, weiches gutsitzendes Organ von unbedingter Zukunft. In der Staatsoper erfreut uns der Tenor Roswaenge, der die beste italienische Phrasierung auf der Grundlage eines hellen und klingenden Materials besitzt. Er gibt sich leicht etwas aus, läßt im Laufe des Abends ein wenig nach, aber wird sich zur letzten technischen Höhe durcharbeiten. Er sang neulich mit der unvergleichlichen Maria Müller, die dieses Training der hohen Kunst niemals verleugnet, die neu einstudierte Boheme unter der zündenden Leitung von Leo Blech, der uns einen musikalischen Genuß verschaffte, wie wir ihn bei der augenblicklichen Stagnation der Staatsoper dort wohl brauchen können

* * *

Soll ich wieder den Ausdruck Sensation von Kreneks Oper „Jonny spielt auf" gebrauchen, die unter ungeheurer Spannung soeben in der Städtischen Oper vonstatten ging? Das Stück wird in dieser Spielzeit an 50 Bühnen gegeben. Es ist eine richtige Attraktion, Inhalt wie ein Sketsch, bald romantisch, bald varieteehaft, Elemente der Operette, der Revue, des Jazz, Shimmy, Blues und Tango, ein Negerspiritual, Bahnhof, Auto, Film und zu alledem eine Musik, die trotz motivischer Verknüpfung und Verfeinerung der Jazzrhythmen fix hingeschrieben ist im Lyrischen ohne Ueberzeugung, im Tänzerischen amüsant, im Romantischen altbewährt, wildes, neues Orchester, formaler Gesangsstil, Ensembles bis in die Polizei — im ganzen mehr Aktualität als Qualität. Ich sah es in Leipzig bei der Uraufführung. Brügmann machte ein phantastisches Spiel daraus, daß die Sinne bebten. Hier hemmten den sonst so geschickten Regisseur Martin die schweren und witzlosen Dekorationen von Varge. Der Schluß, in Leipzig ein toller Karneval, versank in blöden Künstlerfeststil.

Sebastian, der Dirigent, sehr eifrig und verständnisvoll. Er bekommt eine gute Note. Unter den Sängern die Männer mäßig, zum Teil falsch besetzt, die Frauen herrlich: die blühende Stimme der rasch entwickelten Ljungberg als Anita, die entzückende Spielfreudigkeit der Pfahl-Wallerstein als Yvonne. Und das Publikum? Zuerst abwartend, dann beklatscht es den Niggersong so rasend, daß man ihn dacapo nimmt, und zuletzt macht es ein demonstratives Getöse mit den üblichen Pfiffen vermischt, unter dem der Dichterkomponist mit seiner Garde so oft erscheint, wie ich es nicht gezählt habe.

⊙ **Schuberts H-moll-Symphonie bleibt „unvollendet".** Belustigt und betroffen zugleich vernahm man vor zwei Monaten die Kunde, daß eine amerikanische Schallplattenfirma für die Vollendung von Schuberts H-moll-Symphonie einen Preis von 20 000 Dollars ausgesetzt habe. Wie nun die „Allgemeine Musik-Zeitung" mitteilt, ist es der Einwirkung der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer gelungen, die Firma zu einer Abänderung ihres gänzlich unkünstlerischen Gedankens zu bewegen, und zwar ist dieser in einen äußerst fruchtbaren verkehrt worden: Der Preis wird nunmehr geteilt für die besten sinfonischen Originalkompositionen bestimmt, die „von modernem Geiste erfüllt, ausgesprochenermaßen getragen werden von der Kraft der Melodie, wie dies in Schuberts Symphonien der Fall ist." Alle näheren Bedingungen sind durch die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, Berlin zu erfahren. -ll-

MARCHIVUM

Verschönerungen und Erweiterungen Mannheimer Geschäftshäuser

II.

Die Planken

Auf den Planken sind die Veränderungen durch Umbauten und Renovationen nicht minder auffallend. Wir haben hier mit der

Firma Ernst Kramp

dem weit und breit bekannten „Haus der Stoffe" an der Ecke von D 3, zu beginnen. Die äußerlich wahrnehmbaren Veränderungen erstrecken sich vornehmlich auf die Schaffung eines 5,50 Meter langen Eckfensters für umfangreiche Auslagen. Man sieht nach der Vollendung des Umbaues, wie vorteilhaft die Stoffe in dem großen Schaufenster, das auch die notwendige Tiefe besitzt, zur Geltung kommen. Die anderen Fenster hat man nicht geändert, weil sie für die von der Firma mit viel Geschick angewandte Spezialisierung sehr geeignet sind. Sehr auffallend und dabei recht apart wirken die Farbenkontraste der Fassade, die einen elfenbeinfarbigen Anstrich erhalten hat. „Kramp ● Haus der Stoffe" ist in Riesenbuchstaben über der Fensterreihe in der Seitenstraße zu lesen. Zwischen dem Namen und der Bezeichnung der Firma, die Jedermann in Stadt und Land kennt, befindet sich der nicht minder populäre große Punkt. Auf der Plankenseite ist nochmals der Name Kramp mit Punkt angebracht. Die Himbeerfarbe der Riesenbuchstaben hebt sich weithin leuchtend von dem zarten Elfenbeinton des Anstrichs ab. Nicht minder intensiv ist abends die Leuchtkraft der an der Ecke von oben nach unten schräg gestellten Transparent-Buchstaben KRAMP. Das „Haus der Stoffe" gereicht nunmehr in seinem ebenso originellen wie eleganten Gewande den westlichen Planken zur ganz besonderen Zierde. Die Firma Ernst Kramp konnte, wie mitgeteilt, am 8. Oktober ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen.

Das Crefelder Seidenhaus Paßmann u. Co.

(Inhaberin Mathilde Hirschberg), das, wie mitgeteilt, seine bisherigen Lokalitäten in P 1, 4 (Breitestraße) räumen mußte, weil sie von der Eigentümerin des Hauses, der Firma Herm. Schmoller u. Co., in Anspruch genommen wurden, hat sich in den Räumen in D 2, 8 niedergelassen, die die Spezialfirma „Nesi" (Schirme und Handschuhe) wegen Geschäftsaufgabe verlassen hat. Der charakteristische Nesischirm leuchtet nicht mehr ins abendliche Dunkel. Dafür schimmern in den beiden Schaufenstern die vielfarbigen Seidenstoffe und locken unwiderstehlich die holde Weiblichkeit an.

Die Firma Bergmann u. Mahland

(Inhaber Christian Gaubatz) hat eine umfassende Erweiterung ihrer Geschäftsräume in ihrem eigenen Hause E 1, 15 durch Hinzunahme des Nachbarladens vorgenommen, in dem sich zuletzt ein Schokoladengeschäft befand. Architekt Detroit, dem Planfertigung und Bauausführung übertragen war, hat in 14wöchiger Bauzeit ein ebenso geräumiges wie elegantes Ladenlokal mit zwei breiten Schaufenstern geschaffen, in denen die optischen Artikel der angesehenen Firma auf das vorteilhafteste zur Geltung kommen. Den gleichen Eindruck gewinnt man beim Betreten des Ladens, dessen Seitenwände von Glasschränken eingenommen werden, in denen in übersichtlicher Anordnung links Operngläser, rechts Barometer, Thermometer und wissenschaftliche Instrumente ausgestellt sind. Die Ladentische zu beiden Seiten, ebenfalls in Glas ausgeführt, bergen die hunderterlei kleineren optischen Artikel, die von der Firma geführt werden. Die Rückwand wird von einem Diwan eingenommen, der von zwei Vitrinen flankiert ist. Neben dem linksseitigen Ladentisch gelangt man in die rückwärtigen Arbeitsräume. Im zweiten Stock befinden sich Lager und Büro. Außerdem ist hier ein Raum zu Ausstellungszwecken vorgesehen. Da gleichzeitig die Fassade neu gestrichen wurde, nimmt sich das dreistöckige Haus wie neu aus. Die Firma, die seit 1888 besteht, ist seit 1910 im Besitz des Herrn Gaubatz.

Die Etam-Filiale

im gleichen Quadrat hat mit der Mannheimer Hapag-Vertretung gewechselt, die sich in der Bahnhofsgegend ansiedelte. Etam — man braucht unserer Damenwelt nicht zu sagen, was dieses Wort für sie in der Zeit der kurzen Kleider bedeutet. Das Geschäft, das schon von außen sich durch die aparte Fassade auf das Vorteilhafteste empfiehlt, wurde am 20. Aug. eröffnet. Die Inneneinrichtung dieses vornehmen Spezialgeschäftes ist nicht minder elegant. Die Fabrikation des Etamstrumpfes, der sich Weltruf verschafft hat, erfolgt in Chemnitz. Dadurch, daß das Erzeugnis durch die zahlreichen Filialen direkt an den Verbraucher gelangt, ist Preiswürdigkeit bei hervorragender Qualität gewährleistet. Mit berechtigtem Stolz erzählte uns die Filialleiterin, daß sie kürzlich Strümpfe umgetauscht habe, die im Londoner Zweiggeschäft gekauft wurden.

Das Warenhaus Hermann Schmoller u. Co.

auf dessen Erweiterungspläne wir bereits in unserem ersten Artikel aufmerksam machten, fällt durch eine Beleuchtungsneuheit in seiner imposanten Schaufensterreihe auf. Es wurden 61 Zeißspiegel installiert, die, wie man abends feststellen kann, die seither schon blendende Lichtfülle noch mehr verstärkt haben.

Die Firma Geo F. Käpernick G. m. b. H.

in P 2, 14 ist mit dem Warenhaus Schmoller insofern in Verbindung zu bringen, als sie, wie erwähnt, ihre seitherige Unterkunft in P 1, 4 (Breitestraße) räumen mußte. Das neue Lokal fällt abends schon von weitem durch die mächtigen Leuchtbuchstaben über dem Eingang und durch die eigenartige blaugrüne Schaufensterbeleuchtung auf. Die Firma, die im Jahre 1920 durch Herrn Georg F. Käckernick gegründet wurde und ihren Hauptsitz in Frankfurt a. M. hat, führt alle optischen und photographischen Bedarfsartikel.

Das Kaufhaus M. Hirschland u. Co.

das eine beträchtliche Erweiterung durch die Erwerbung des Nachbarhauses O 3, 8, in dem sich die bekannte Gaststätte „zum Falstaff" befand, anstrebt, hat sich vorläufig darauf beschränkt, die Parterrelokalitäten in die Schaufensterfront einzureihen, die stets eine ganz besondere Sehenswürdigkeit der Planken bildet.

Die Firma Gebrüder Manes

die zu Anfang des Jahres 1911 hier gegründet wurde, hatte damals den rechten Teil des Hauses P 4, 12 inne, während in dem Laden zur Linken mit den breiten, heute noch vorhandenen Fenstern an den Planken sich die Gardinenfirma Kentner befand. Schon nach 2 Jahren, als dieses Spezialgeschäft sich größere Räume suchte, übernahm die Firma Gebrüder Manes auch diesen Teil des Hauses P 4, 12. Dem Aufschwunge folgte ein durch den Krieg bedingter Stillstand. Der Inhaber und zwei seiner Söhne rückten zum Heere ein. Gleichzeitig legte die Kriegswirtschaft einer Weiterentwicklung starke Fesseln an, die schon im Jahre 1919 dadurch abgestreift wurden, daß die Firma in Berlin zur besseren Versorgung eine eigene Kleiderfabrik gründete. Im Jahre 1926 nahm die Firma das Haus P 4, 11 gegenüber dem „Durlacher Hof" hinzu. Der untere Teil wurde vom 20. Oktober bis 1. November 1926 neu gestaltet und auf diese Weise die Zahl der Schaufenster um 4 auf 12 vermehrt. Auch die Innenräume erfuhren eine wesentliche Vergrößerung. In den Obergeschossen des Hauses P 4, 11 befinden sich z. Zt. noch Privatwohnungen. Im Mai 1926 eröffnete die Firma in Chemnitz in allererster Lage eine Zweigniederlassung, die fast den Umfang des Mannheimer Stammhauses hat und in bester Blüte steht. Im März 1927 wurde die Berliner Fabrik, die jetzt etwa 700 qm umfaßt, wesentlich vergrößert. Im ganzen werden über 200 kaufmännische und technische Arbeitskräfte beschäftigt. Das Haus hat sich den besten Ruf erworben, nicht zuletzt durch das Prinzip, nur Qualitätswaren zu führen. Der Kundenkreis erstreckt sich von der Hinterpfalz bis weit in den Odenwald und von Oberbaden bis tief ins Hessische hinein.

Die Filiale der Salamander-Schuhgesellschaft m. b. H.

braucht nicht in Sorge darüber zu sein, daß sie eines Tages ausgemietet wird. Das Stammhaus in Kornwestheim bei Stuttgart hat das Eckhaus O 5, 9/11 erworben und in den Parterreräumen, die zuletzt an die Firma Euler vermietet waren, für ihre seit 19 Jahren bestehende Mannheimer Filiale Lokalitäten eingerichtet, die die Bezeichnung großstädtisch im vollen Sinne des Wortes verdienen. Eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges bilden die vier mächtigen Schaufenster, von denen je zwei die Damen- und Herren-Fußbekleidung in einer nicht mehr zu übertreffenden Umrahmung präsentieren. Der Salamander, das Warenzeichen der Firma, macht schon von weitem in jedem Schaufenster auf das beliebte Spezialfabrikat der bedeutenden süddeutschen Schuhfabrik aufmerksam. Das Verkaufslokal zeichnet sich durch eine so ungewöhnliche Größe aus, daß es dem stärksten Andrang gewachsen ist.

Die Firma Josef Neher,

die gegenüber in den ehemaligen Lokalitäten des Engelswerkes eine dauernde Heimstätte gefunden hat, gehört zu den alteingesessenen Schuhwarengeschäften. Im Jahre 1887 in L. 4, 9 vom Vater des jetzigen Inhabers gegründet, siedelte die Firma im Jahre 1898 nach P 5, 1 in die Räume über, die nach dem Kriege von der hiesigen Filiale der Mitteldeutschen Creditbank in Anspruch genommen wurden. Herr Georg Neher erwarb 1921 das Haus P 5, 14 und verlegte sein Geschäft zunächst in die Seitenstraße in die ehemaligen Räume der Bäckerei Brackenheimer. Als der Vertrag mit dem Engelswerk abgelaufen war, rückte er im Januar ds. Js. in die Ecke vor. Die Räumlichkeiten wurden mit gediegener Eleganz eingerichtet. Die vier Schaufenster gestatten die wirkungsvollsten Arrangements.

Das Cafaß

der Treffpunkt vieler Mannheimer und noch zahlreicherer Mannheimerinnen, hat eine bedeutende Erweiterung durch Hinzunahme des zweiten Stockes erfahren. Man gelangt von dem Hauptraum im Parterre zu den neuen Lokalitäten im zweiten Stock über eine breite Treppe. Auf halber Höhe hat die Kapelle Platz gefunden. Das Treppenhaus, der frühere Oberlichtraum, ist unten holzgetäfelt, darüber sind die Wände blattvergoldet. Die reiche Anordnung von Wandarmen und Deckenbeleuchtung verschaffen diesem Raum einen imposanten Eindruck. Besonders reizvoll sind die drei in die Rückwand eingelassenen, von Kunstmaler Degen entworfenen Bogenfenster. Die Treppe mündet in den von Prof. Droll, Offenbach entworfenen Hauptraum des zweiten Stockes. Hier wurde von Meisterhand eine Farbensinfonie geschaffen, die alle Besucher entzückt. Wenn der Gast im Parterreraum schwere, wuchtige Kunst findet, so empfängt ihn im zweiten Stock leichte, flüssige Malerei. Einfache Raumformen sind vorherrschend. Lockere und streng stilisierte Motive aus dem heutigen Gesellschaftsleben schmücken den Hauptraum, der evtl. auch Tanzzwecken dienen soll. Die anschließenden zwei kleineren Räume sind intimer gehalten; sie können, falls Bedürfnis vorhanden ist, zu privaten Veranstaltungen abgetrennt werden. Die Wände sind durch reizende Farbenbänder in lange, schmale Flächen geteilt. Einige Bilder von Pigage erhöhen die Intimität dieser Räume, denen sich rückwärts eine weitere Garderobe und eine Toilettenanlage anschließen. Mit der räumlichen Erweiterung erfolgte gleichzeitig eine Erweiterung des Betriebes. Eine kalte Küche mit besonderer Feinkost-Abteilung ist neben dem bisherigen Büffet eingerichtet.

Das Cafaß wurde im Jahre 1924 von der Firma Karl Faß u. Söhne im Parterre der ehemaligen kurpfälzischen Münze eröffnet. Mit der Vergrößerung hat Herr Karl Faß-Heidelberg mit seinen Söhnen ein Kaffee geschaffen, das in Süddeutschland jeder Konkurrenz gewachsen ist. Die im Mannheimer Hotel- und Gastwirtsgewerbe bewährte Architektenfirma Huge u. Boll, der die Erweiterung übertragen wurde, hat von neuem viel Ehre eingelegt.

Kommunale Chronik

□ **Brühl**, 10. Okt. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist mitzuteilen: Wegen Aufteilung der abgesonderten Gemarkung Rheinwald bleibt der Gemeinderat auf seinem früher gefaßten Beschluß bestehen, nach dem der Gemeinde Brühl die Hälfte dieses Gebietes zugeteilt werden soll. — Mit der vom kathol. Stiftungsrat hier beantragten käuflichen Erwerbung von Schulgartengelände zur Erweiterung des Kleinkinderschulgebäudes ist der Gemeinderat ohne Abänderung des bestehenden Vertrags vom 1. Dez. 1898 nicht einverstanden. — Die bezirksamtliche Anfrage wegen Bewirtschaftung des Allmends soll dahin beantwortet werden, daß das hiesige Allmendgelände im Allgemeinen richtig bewirtschaftet wird. — Die Tüncherarbeiten im Gemeindebad wurden dem Tünchergeschäft Wolf hier um das Angebot zur Ausführung übertragen. — Ratschreibergehilfe Körber ist als Rechnerstellvertreter zu verpflichten und hat die Geschäfte der Gemeindekasse während des Urlaubs des Rechners zu führen. — Vom Urlaub des Bürgermeisters wurde Kenntnis genommen.

Kleine Mitteilungen

Vor mehr als einem Vierteljahrhundert wurde die mechanische Buntweberei Reinhard Müller AG. in Gutach bei Hornberg stillgelegt. Das Werk ist an die Triberger Jutespinnerei Bieser u. Zimmermann übergegangen und soll als Jutespinnerei wieder in Betrieb gesetzt werden. Zur Durchführung dieser Maßnahme ist ein Kapital von 250 000 ℳ notwendig, für dessen Beschaffung die Gemeinde Gutach die Bürgschaft zu übernehmen hätte. Dazu hat sich der Bürgerausschuß auch mit 37 gegen 12 Stimmen bereit erklärt. Der Betrieb soll in Bälde wieder aufgenommen werden.

Der Bürgerausschuß Donaueschingen genehmigte die Ueberlassung eines für das Karlsruher Kindersolbad der Jugendhilfe Karlsruhe notwendigen größeren Geländes von 205 Ar sowie die unentgeltliche Abgabe der Sole für den Betrieb des Heims.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Hauptmanns „Eulenspiegel-Dichtung".** Das bereits viel besprochene und lang erwartete große Zeitepos Gerhart Hauptmanns wird demnächst unter dem Titel „Des großen Erzschelms, Landfahrers, Gauklers und Magiers Till Eulenspiegel Abenteuer, Streiche, Gaukeleien, Gesichte und Träume" bei S. Fischer in Berlin erscheinen. Der Dichter sendet den unsterblichen Schelm durch das Deutschland, das der Weltkrieg eben verlassen hat. Till entdeckt in dem zerschlagenen, mit schweren Wunden bedeckten, von Wahnwitz und Verbrechen fiebernden Lande den „Ewigen Deutschen" in seinen Widersprüchen und der Tragik seines Wesens, die immer wieder alles Große und Erhabene seiner Natur durch inneren Hader zerstört. Sein Gauklerkarren, bespannt mit den Pferden „Gift" und „Galle", führt ihn langsam von Stadt zu Stadt bis ans Ende der Welt: in die Unterwelt der Toten, in die Ueberwelt der großen Geister unseres Volkes. So weitet sich das Bild Deutschlands zu einem ungeheuren Phantasiegemälde.

⊙ **Klaus Mann nach Amerika eingeladen.** Der große Newyorker Verlag Bont u. Liveright hat Klaus Mann zu einer großen mehrmonatlichen Vortragsreise nach den Vereinigten Staaten eingeladen. Klaus Mann spricht dort in allen deutschen Klubs, Vereinen, Universitäten usw. Seine Abreise erfolgt in diesen Tagen mit dem Hapagdampfer „Hamburg". — Der „Berliner Börsen-Courier" bemerkt dazu: Man scheint in Amerika schlecht über deutsche Literatur orientiert zu sein.

⊙ **Die Stufenleiter des Ruhmes.** Der ungarische Schriftsteller Miklos Suranyi, der Verfasser vielgelesener Novellen, veröffentlicht eine interessante, durch zahlreiche Beispiele gestützte Betrachtung über die verschiedenen Grade der Popularität. Von wem wird am meisten gesprochen, wer findet die größte Beachtung und wer steht am höchsten in der Gunst des Volkes? Ganz unten auf der Stufenleiter des Ruhmes stehen die großen Geister, die Männer der Wissenschaft, die Denker und die Wohltäter der Menschheit. Etwas über ihnen stehen die großen Staatsmänner. Dann kommen die bekannten Dichter und Schriftsteller, die großen Künstler, die Schöpfer großer Werke und Erfinder. Ueber dieser Gruppe stehen die großen Redner, die Diktatoren und die berühmten Feldherren. Darüber hinaus ragen die Millionäre. Aber selbst das Ansehen der Millionäre verblaßt vor dem Ruhm der Sieger in den großen Wettkämpfen des Weltsports, der Preisboxer, der männlichen und weiblichen Filmsterne, der berühmten Kurtisanen und der Rennpferde. Aber auch damit ist die oberste Stufenleiter noch nicht erreicht. Hier treffen wir die großen Verbrecher, deren Name an Popularität nicht mehr überboten wird. Mit einem Wort also: Geist und Tüchtigkeit sind Eigenschaften, die sich heute am wenigsten lohnen und die am wenigsten Beachtung finden. Den englischen Gelehrten Samuel Johnson, der das wissenschaftlich hoch bedeutsame große englische Wörterbuch verfaßte, kennen nur Studenten und Männer der Wissenschaft. Der Negerboxer Johnson dagegen ist heute in einem kleinen Dorf ebenso bekannt wie in den europäischen Hauptstädten und auf einer noch so entlegenen amerikanischen Farm.

⊙ **Als Märtyrer der Wissenschaft** ist der Chirurg Dr. Adrian Harburger, der Chefarzt eines Pariser Krankenhauses, gestorben. Er verletzte sich bei einer Operation versehentlich den Daumen mit einer Nadel, die ansteckende Bazillen an sich trug. Obgleich er den Ernst seiner Lage sofort erkannte, führte er die Operation doch ohne Unterbrechung vollständig durch und brachte sich erst zu Hause mehrere Spritzen eines Serums bei, das Gegengift enthielt. Die Gegenwirkung kam indessen zu spät und der Arzt lag 24 Stunden im Todeskampf, dessen einzelne Phasen er sorgfältig aufzeichnete. Sein Sarg war mit der goldenen Medaille geschmückt, die die französische Regierung für hervorragende ärztliche Dienste verleiht.

Lektüre

Je mehr das Sonnenlicht ab- und das Lampenlicht zunimmt, je größere Bedeutung gewinnt das Buch für den Menschen.

●

Es liegt eine große Gefahr in den Büchern, die „man gelesen haben muß" — da sie allzu leicht den Geschmack uniformieren und so zum Feind individueller Lebensanschauungen werden.

●

Viele Menschen würden sich genieren, wenn sie ihren wahren literarischen Geschmack enthüllen müßten!

●

Zu einem „gekauften" Buch besitzt der Mensch eine ganz andere Einstellung, wie etwa zu einem „geliehenen".

●

Es gäbe viel mehr gute Bücher, wenn es mehr Menschen gäbe, die gute Lektüre zu würdigen verständen!

Sanada.

Zwei Briefe

Von Georg Dreßler

(Nachdruck verboten.)

Professor Gustav Reichel empfing eines Tages zwei Privatbriefe. Der eine teilte ihm mit, daß die Frau seines Freundes Töpfer plötzlich das Zeitliche gesegnet hatte, während der andere ihm davon Kenntnis gab, daß sein Freund Hübner sich verlobt hatte. Der Herr Professor beantwortete, höflich und gewissenhaft, wie er nun einmal war, beide Briefe noch an demselben Tage, und warf sie persönlich in den Briefkasten. Am nächsten Tage erhielt der trauernde Ehemann folgendes Schreiben:

„Lieber Freund! Gott sei gelobt! Das habe ich Dir lange gewünscht. Deine Freunde teilen Deine Freude. Meinen herzlichen Glückwunsch!

Dein Freund Gustav Reichel."

Der Neuverlobte bekam zur selben Zeit folgende Zeilen zu lesen:

„Lieber Freund! Sei meiner aufrichtigen Teilnahme gewiß. Das ist ein harter Schlag, der Dich getroffen hat. Er trifft mich selbst wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Aber sei ein Mann, und trag' es wie ein Mann. Es fühlt mit Dir Dein Freund Gustav Reichel."

* **Daheim-Kalender für das Deutsche Reich.** Auf das Schaltjahr 1928. (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig.) Der Daheim-Kalender für 1928 bietet in Vers und Prosa Arbeiten bedeutender Dichter und Denker. Max Grube, „Wenn der Knopf aufgeht", Friedel Merzenich, „Die Angst vor der Liebe" und Walther Rithack-Stahn, „Angela". Das sind nur einige Namen aus der Reihe der Erzählungen. Im Kranze der lyrischen Beiträge begegnen uns neben Frida Schanz und Max Bittrich Hans Böhm, Alice Dullo u. a. m. In 14 illustrierten Aufsätzen sind nicht nur aktuelle Themen, wie „Luftreise", „Sport von heute", „Tanzlust und Tanzkunst" und „Wochenendhaus" behandelt, sondern neben dem Beschaulichen, wie „Aus Biedermeiers späteren Tagen", „Deutsche Frauenschönheit", „Wie ich Ludwig Richter-Sammler wurde" findet auch Praktisches, wie „Die Küche der Zukunft", „Chronik der Hitze", „Atmung und Gesundheit" u. a. m. seinen Platz. Ein Abschnitt „Gemeinnütziges" und „Unser Preisrätsel", das Kalendarium und die Genealogie der Fürstenhäuser" vervollständigen den Inhalt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Herbstgift

Jede Jahreszeit birgt auf ihrem Gabentisch eine Reihe trügerischer Geschenke vor denen sich der Mensch wohl zu hüten hat. Die liebliche Flora unserer Heimat beherbergt zwischen den prangenden Blüten des Frühlings wie auch zwischen den unzähligen Fruchtdolden und Fruchtstauden des Herbstes Pflanzen, denen gefährliche Gifte innewohnen. Manches ungewarnte Kind ist ihnen schon zum Opfer gefallen. Gerade der Herbst bringt die tückischten von ihnen zur Reife. Auf die Gefahr für Leben und Gesundheit die sie darstellen, muß immer wieder hingewiesen werden.

Noch blühen einige Giftblumen des Sommers wie der Fingerhut an Eisenbahndämmen und auf sonnigen Lichtungen, oder der kriechende Nachtschatten im Uferdickicht der Flüsse und Bäche. Der gefährlichste Gast dieser Jahreszeit jedoch steht im Walde, die Tollkirsche (Atropa belladonna), deren sich in diesen Tagen entwickelnde Frucht schon manchem Kinde zum Verhängnis geworden ist. Ihr Genuß führt fast stets, auch wenn schnelle Hilfe zur Hand sein sollte, zu den schwersten Gesundheitsstörungen, ja, zum unweigerlichen Tode. Die Wirkung beginnt mit Brechreiz, Aufhören der Speichelabsonderung, brennendem Durst und Dunkelsehen und endet mit völliger Blindheit, fürchterlicher Raserei, — dem bekannten Veitstanz des Mittelalters — und dem Tode. Denn die Pflanze enthält eines der stärksten organischen Gifte, das Atropin, und nur sofortiges Einflößen von warmer Milch, Essig oder Oel vermag möglicherweise die Wirkungen und Folgen des Genusses abzuschwächen und zu mildern. In Süddeutschland sind allein im Jahre 1925 über 60 Kinder nach dem Genuß dieser Früchte gestorben.

Auf nassen Wiesen beginnen im September schwachrosa Blüten unmittelbar, wie nackt, ohne grünes Blätterwerk, aus dem Boden zu sprießen. Das ist die Herbstzeitlose (Colchicum), die ein botanisches Unikum darstellt insofern, als bei ihr die Blätter erst nach dem Absterben der Blüte zum Vorschein kommen. Auch sie ist sehr giftig; Kühe, die auf der Weide mit dem saftigen Grase diese Herbstblume gefressen haben, geben mit Blut vermischte Milch. Es ist äußerst gefährlich, die Blüte in den Mund zu nehmen; die Kinder spielen gerne mit der Samenkapsel der Herbstzeitlose, die das Pflanzengift noch konzentrierter enthält als die Blüte. Ist die Wirkung dieses Giftes auch nicht ganz so tragisch wie bei der Tollkirsche, so stellen sich doch langwierige, lästige Magen- und Herzkrankheiten ein.

Ein anderer schlimmer Gast unserer Pflanzenwelt ist das Bittersüß (Solanum), dessen in einem Kranz pfeilförmiger Blätter gehütete rote Beeren man oft in der Ebene an morastigen Stellen und in Erlenbüschen findet. Der Genuß dieser wie Korallen glänzenden Früchte beschwört einen lästigen Hautausschlag herauf. In der geheimen Medizin und der damals sehr ausgedehnten Giftmischer-Wissenschaft des Mittelalters und der Renaissance spielte eine andere Pflanze eine große Rolle, die auch heute noch überall in Deutschland als Unkraut wuchert das Bilsenkraut (Hyoscyamus), in manchen Gegenden auch Zigeunerkraut und Teufelswurz genannt, dem man insbesondere auf dem Lande an Mauern und Hecken begegnet. Auch mit seinen eigenartig geformten Samenkapseln spielen die Kinder gern, und gerade diese enthalten eines der stärksten narkotischen Gifte, das Delirium und in der Hälfte aller Fälle den Tod herbeiführt. Ihm gesellen sich im Herbste noch zu im Laubwald die bekannte Einbeere mit einem schnell betäubenden, nur selten tödlichen Giftstoff und in Kalkstein- und Sandbrüchen die Kronenwicke (Coronilla), auch Schafslinse genannt, mit ihren weißen bis rosaroten kleinen Blüten, in denen sich ein schnell wirkendes Narkotikum verbirgt, das schon oft den Tod unvorsichtiger Kinder verursacht hat.

Am besten vermag praktische Belehrung und Anschauungsunterricht die Kinder vor diesen gleißnerischen Pflanzen und ihrer oft tödlichen Menschenfeindlichkeit zu bewahren. Jeder Familien- und Schulausflug in Gottes schöne Natur sollte das nicht aus dem Auge lassen. Z.

*

* **Lebensmüde.** Gestern nachmittag versuchte sich ein lediger 22 Jahre alter Taglöhner in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, aus dem Fenster seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung in der Werftstraße zu stürzen. Er konnte noch rechtzeitig daran gehindert werden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* **Nicht von der Straßenbahn während der Fahrt abspringen.** Gestern nachmittag kam auf der Seckenheimerstraße eine ledige 23 Jahre alte Hausangestellte beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen Straßenbahn zu Fall, wodurch sie sich im Gesicht und am rechten Knie erhebliche Verletzungen zuzog. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Frecher Diebstahl.** Heute vormittag wurden einem Fuhrmann in P 5 vom Wagen zwei Körbe mit Obst und ein Sack Weißkraut gestohlen. Der Dieb hinterließ einen Zettel, auf dem „Danke schön!" stand.

* **Folgen einer Radlerunsitte.** Heute morgen hielt sich ein Radfahrer in der Tattersallstraße an einem Lastauto fest. Er kam dadurch so ungeschickt zu Fall, daß er am Hinterkopf eine blutende Wunde und an beiden Händen erhebliche Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde sofort von einem guten Bekannten, der zufällig des Weges kam, zum Arzt gebracht. Das Rad war total unbrauchbar.

* **Wo war die Aufsicht?** Gestern nachmittag wurde auf der Fischerstraße in Neckarau ein 4 Jahre altes Kind beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einer bis jetzt noch unbekannten Radfahrerin überfahren. Mit einem linken Unterschenkelbruch mußte das Kind ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Veranstaltungen

§ **Theaternachricht.** In der Aufführung von Verdis Oper „Aida" am Freitag, 14. Okt., im Nationaltheater, singt Eugen Transky-Berlin die Partie des Rhadames auf Anstellung, ferner wirken mit: Gertrud Bindernagel (Aida), Erna Schlüter (Amneris), Siegfried Tappolet (König), W. Fenten (Ramphis), H. Bahling (Amonasro). Die musikalische Leitung hat Erich Orthmann.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Der Kaufmann David Frommer aus Lodz in Polen war Provisionsreisender bei J. Pomeranz in Ludwigshafen und hat als solcher seine Firma wiederholt schwer bemogelt. Er ist Ende der 30er Jahre, in Mannheim wohnhaft und hatte sich heute vormittag vor dem Schöffengericht wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte wird beschuldigt, einen Bestellschein auf Lieferung eines Postens Anzugstoffe im Werte von 113 ℳ mit einem falschen Namen versehen und dadurch seine Firma um die Provision von 12 ℳ betrogen zu haben. Wie sich in der Verhandlung herausstellte, hatte er den Bestellschein mit dem Namen eines Prokuristen August Wagner gefälscht. Dieser Streich geschah am 18. März. Seine nächste Dummheit beging F. Ende Mai, wo er einen ihm von der Firma zum Weiterverkauf übergebenen Posten Anzugstoffe im Werte von rund 110 ℳ an den Kaufmann R. für 60 Mark verkaufte und den Erlös für seine persönlichen Verhältnisse veräußerte. Zur Verdeckung der Unterschlagung versah er einen Wechsel über 80 ℳ wiederum fälschlicherweise mit dem Namen August Wagner und übergab diesen Wechsel seinem Chef. Am 28. August überreichte er dem Pomeranz einen zweiten auf 117 ℳ lautenden und mit der Unterschrift des August Wagner gefälschten Wechsel, da der erste Wechsel am Fälligkeitstermin nicht eingelöst werden könne. Des weiteren wird dem Angeklagten vorgeworfen, im Mai 1927 einen an einen Kunden abzuliefernden Posten Anzugstoffe im Werte von 100 ℳ für 16 ℳ verpfändet und das Geld für sich behalten zu haben.

Frommer verteidigt sich heute mit großer Weitschweifigkeit; anscheinend ist er sich der Bedeutung seiner Betrügereien überhaupt nicht bewußt. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard, macht ihn aber darauf aufmerksam, daß auf seinen Vergehen evtl. Zuchthausstrafe stehe und daß es das beste sei, durch ein offenes Geständnis seine Betrügereien zuzugeben. Nichtsdestoweniger verlegte sich der Angeklagte weiter aufs Leugnen, obwohl die Beweisaufnahme sich ungünstig für den Angeklagten gestaltete.

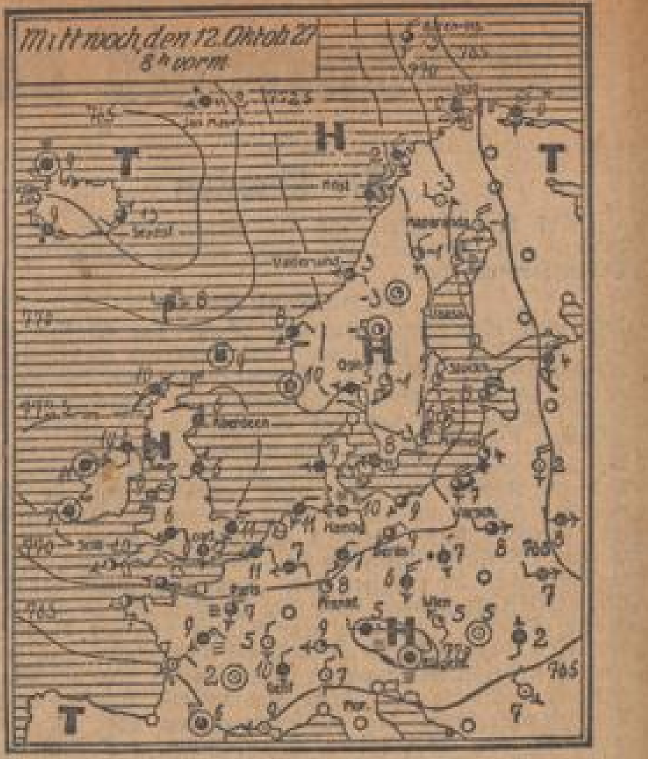
Nach dem Gutachten von Anstaltsarzt Dr. Götzmann hat der Angeklagte ein veränderliches Stimmungsleben mit weichlichem und weibischem Einschlag und der daraus resultierenden Willens- und Charakterschwäche; dabei nicht unintelligent. An seiner Verantwortlichkeit im Allgemeinen ist nicht zu zweifeln.

Erster Staatsanwalt Dr. Luppold will den Angeklagten vor dem Zuchthaus nochmals bewahren und beantragt eine Gefängnisstrafe, deren Höhe er ins Ermessen des Gerichts stellt. Rechtsanwalt Dr. Otto Simon plädiert auf mildernde Umstände und betont dabei die verminderte Zurechnungsfähigkeit und die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis. ch.

*

§ **Verhöhnung des Eisernen Kreuzes.** Der Heizer Ludwig Schmid von Marienstein war vom Amtsgericht Tegernsee zu 3 Wochen Haft verurteilt worden, weil er seinem Hund ein Eisernes Kreuz angebunden und ihn mit diesem hatte herumlaufen lassen. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein, doch wurde diese verworfen mit der Begründung, daß Schmid durch sein Verhalten eine große Anzahl von Personen in tiefster Seele empört habe.

§ **Wegen 20 Pfennig ein Revisionsprozeß vor dem Reichsgericht.** Die Staatsanwaltschaft Kassel hat gegen das freisprechende Urteil der Großen Strafkammer in dem bekannten Prozeß gegen den Straßenbahnschaffner Rinke wegen Fälschung eines Fahrscheins Revision beim Reichsgericht angemeldet.



⊙ wolkenlos. ◑ heiter. ◐ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. K Gewitter ◎ Windstille. ○ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.
Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	6	15	3	still	—	Nebel		
Königstuhl	563	768,7	6	12	5	O	leicht	"		
Karlsruhe	120	769,2	6	16	4	still	—	"		
Bad.-Bad.	213	767,9	6	12	4	O	leicht	Nebel		
Villingen	780	770,7	1	8	0	S	"	"		
Feldbg. Hof	1275	640,9	7	13	5	NO	mäß.	wolkenl.		
Badenweil.	—	761,7	7	13	5	NO	leicht	wolkig		
St. Blasien	780	—	—	—		—		—		
Höchenschw.	—	—	—	—				—		

Wir hatten gestern wieder fortgesetzt wolkenloses Wetter. Heute morgen lag über ganz Baden eine geschlossene Nebeldecke, über die nur der Hochschwarzwald hinausragte. Der hohe Druck hat sich jetzt vollständig nach dem nördlichen Europa verlagert. Sein Kern liegt über England und ein zweiter durch Polarluftvorstoß hervorgerufener über Skandinavien. Zwischen beiden erstreckt sich eine Tiefdruckrinne, die bis nach Oesterreich erkennbar ist und in Norddeutschland zu Niederschlägen geführt hat. Es ist damit zu rechnen, daß diese Störung auch uns noch heute erreicht und vorübergehend leichte Niederschläge hervorrufen kann. Später ist jedoch wieder Aufheiterung zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. Okt., bis 12 Uhr nachts:
Aufheiternd und meist trocken, noch örtliche Morgennebel, freie Hochlagen Nachtfrostgefahr.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Fr. A. Göbner

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'sche BITUMENWERKE G.m.b.H. UNNA i. W.

Rosa Montanas Diamanten

31) Kriminalroman von Sven Elvestad

„Man munkelt ja, er wolle eine längere Reise antreten."

„Das habe ich auch gehört. Dann ist es sehr klug, eine Abschiedsgesellschaft zu geben."

„Wie? Warum meinen Sie?"

„Es erregt immer leicht Aufsehen, wenn ein Mann, der an großen Unternehmungen beteiligt ist, eine längere Auslandsreise vorbereitet. Aber ein Abschiedsfest mit Pauken und Trompeten beruhigt immer die Stimmung."

„Zweifeln Sie an Johannes Feirings Solidität?" fragte Rist scharf.

„Gott bewahre, nein," beeilte sich Pflaume zu antworten, „ich kann nur nicht begreifen, was er mit dem vielen Geld anfangen will. Ich höre überall, daß er verkauft. Ich selbst habe ihm heut sechzigtausend Kronen für ‚Brasil'-Aktien ausbezahlt. Er hat unter Kurs verkauft."

Rist trank ihm zu.

„Gratuliere," sagte er, „dann haben Sie ja ein gutes Geschäft gemacht."

„Spielt keine Rolle. Aber ich würde zehntausend Kronen darum geben, wenn ich wüßte, was Johannes vorhat."

„Rosa Montana war doch gestern bei Ihnen," warf Rist hin.

Helmersen verstand die Anspielung und erwiderte schnell: „Sie sagt nichts."

„Na, na," murmelte Rist und machte die Gebärde des Geldzählens.

„Natürlich," räumte Pflaume ein, „sie ist scharf auf Geld, das Satansmädel. Aber sie kann nichts sagen. Sie weiß ebensowenig wie Sie und ich. Johannes verrät seinen Freundinnen keine Geheimnisse."

„Was wollte Sie dann bei Ihnen? Ihnen vorspielen? Sie mögen ja nur automatische Musik."

„Sie hat eine große Vorliebe für alten Schmuck," entgegnete Helmersen.

„Sie liebt wohl alle Schmucksachen, wenn sie nur wertvoll sind."

„Na ja, lassen wir's. Sie verstehen sich verteufelt gut aufs Ausfragen. Ich vergesse nie, was Sie alles aus mir herausgebracht haben, als wir damals in der Bar zusammensaßen. Aber es soll Ihnen vergönnt sein, denn es war sehr gemütlich. Ich kann Ihnen schließlich auch erzählen, daß ich sie gebeten hatte, zu kommen . . ."

„Um ihr einen Schmuck zu verehren?"

„Einen römischen Goldschmuck."

„Damit Sie Ihnen etwas über die Pläne des Generaldirektors erzählen sollte. Haben Sie etwas herausbekommen?"

„Dasselbe hat mich Johannes auch gefragt, als ich ihn heut beim Frühstück im ‚Anleterre' traf. Hast Du von Rosa Montana etwas erfahren? fragte er. Nein, weit entfernt, sie wußte nämlich selbst nichts. Nicht das geringste."

„Dann hat sie wohl den Schmuck gar nicht bekommen?" fragte Rist mit einem vieldeutigen Lächeln.

„Doch, das schon."

„Ah."

Die Pflaume trank wieder und fragte mit einem mißtrauischen Blick über den Glasrand:

„Also hat die Kleine nicht den Mund gehalten. Und ich habe ihr doch den Schmuck gegeben, damit sie nichts sagen sollte."

„Frauen, wissen Sie!"

„Es ist ja eine Bagatelle," fuhr Helmersen fort. „Sie fand mich ganz zufällig in einer merkwürdigen Situation. Das ist alles. Und es werden schon viel lächerliche Sachen von mir erzählt, daß ich die Komik nicht gern noch vermehren möchte."

„Hatte Ihnen nicht ein Einbrecher seinen Besuch abgestattet?"

„Ja."

„Haben Sie ihn erwischt?"

„Nein, er ist entkommen."

„Und als Rosa Montana erschien, war einer Ihrer Automaten im Gang und rief unaufhörlich: Halt' den Dieb! Halt' den Dieb!"

„Gleichzeitig mit einem anderen, der wie rasend ‚Dardanella' spielte. Es war beinah wie damals, als der Blitz in meine Villa geschlagen hatte, und alle Automaten zugleich anfingen. Das Klavier spielte Tango, der Alarmapparat rief: Halt' den Dieb! und ein mechanisches Orchestrion fiel brausend mit dem Sternenbannermarsch ein, während die schon gedeckten Trinktische in den Fußbodenluken auf- und niederstiegen und die Betten in den Schlafzimmern sich selbst zurechtmachten. Ich war dicht daran, wahnsinnig zu werden."

„Sie scheinen so einen Einbruch nicht weiter ernst zu nehmen," meinte Rist.

„Mein Lieber," entgegnete Helmersen, „es ist mir ganz gleich, denn ich habe nie bedeutende Werte in der Villa und niemals Bargeld."

Rist trat an die Balustrade und blickte über die Landschaft hin. Er zeigte auf ein Hausdach, das in der Ferne halb begraben unter einigen großen Bäumen lag.

„Das ist doch Ihr Haus?" fragte er.

„Ja", antwortete Helmersen, „schöner Garten —"

„Wie lange wohl ein flinker Radfahrer bis dahin braucht?"

„Drei — vier Minuten," gab Helmersen zur Antwort.

Rist bemerkte nachdenklich:

„Rosa Montana geht in fünfzehn Minuten hin."

XXIV.

Mynheer ist gekommen.

Helmersen schien über Rists Bemerkung etwas verblüfft.

„Ich verstehe nicht, welcher Zusammenhang zwischen Rosa Montana und dem Einbruchsversuch bestehen könnte," sagte er, „sie kam erst, nachdem der Dieb davongelaufen war."

„Kam sie zu Fuß?"

„Ja."

„Erstaunlich," meinte Rist, „sie ist sonst so entzückt, wenn sie radfahren kann. Zu welcher Zeit war der Einbrecher bei Ihnen?"

„Gestern nachmittag gegen sechs."

„Und es war nichts Wertvolles im Hause?"

„Nichts Nennenswertes. Nichts als meine Möbel und Raritäten. Aber von denen kann ich wohl sagen, daß es für jeden anderen, als für mich, vollkommen unmöglich ist, sie zu verkaufen. Das ist auch ein Vorteil davon, wenn man sich solche Sachen anschafft. Man muß sich wertlose Dinge kaufen, dann stiehlt sie einem niemand. Hallo, Thomson, was haben Sie da?"

Er hielt den alten Thomson an, der mit Cocktails vorbeiging.

„Gloria Morning Fiz, Herr," antwortete der Diener. „Das ist Mynheer Terdongens Lieblingscocktail. Man hat gemeldet, daß er sofort kommen würde, und ich habe Befehl, mich bereit zu halten."

„Was bekommen wir zum Essen zu trinken?" fragte Helmersen barsch.

„Es gibt Schnaps zu den Horsd'oeuvres," gab der Diener zur Antwort. „Alten, feinen schwedischen Branntwein," setzte er hinzu, während er fast unmerklich mit der Zunge schnalzte.

Pflaume grunzte einigermaßen befriedigt.

„Und weiter?" fragt er.

Der Diener machte eine Verbeugung gegen Rist.

„Im übrigen ist Herr Rist so liebenswürdig gewesen, die Weine zu bestimmen."

Pflaumes Gesicht strahlte.

„Dann bin ich beruhigt," erklärte er. „Sie haben doch nicht den 49er Madeira vergessen, Rist?"

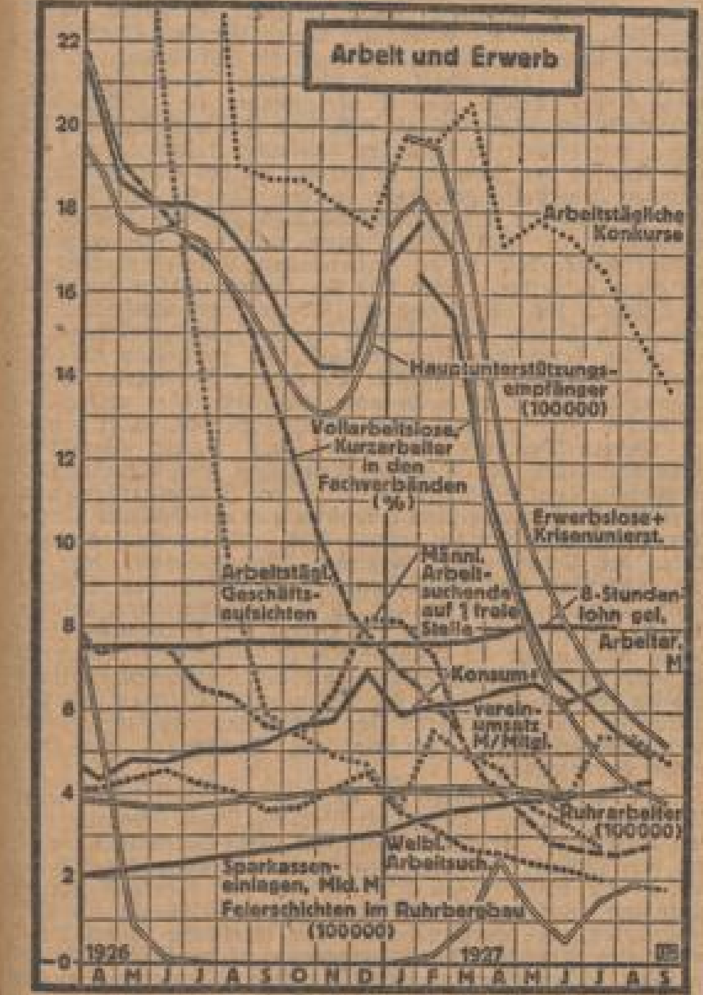
„Ich habe im ganzen nichts Wesentliches vergessen," entgegnete Rist. „Außerdem habe ich beim Auswählen der Weine immer an Sie gedacht."

(Fortsetzung folgt)

Wirtschafts- und Handelszeitung

Das Bild der Wirtschaft

In der Gruppe Arbeit und Erwerb weisen fast sämtliche Kurven ohne Ausnahme eine weitere Besserung der Erwerbslage nach. Die Arbeitslosenzahlen sind sämtlich weiter gefallen, mit Ausnahme der Kurzarbeiter in den Fachverbänden, die eine ganz leichte Zunahme erfahren haben. Jedenfalls tritt diese geringe Zunahme ganz zurück gegenüber dem Rückgang der übrigen Zahlen der Erwerbslosigkeit.



Freilich ist die Zahl der Ruhrbelegschaft weiter etwas zurückgegangen, was der Zunahme der Feierschichten im Juli und August entspricht. In der letzten Zeit sind indessen die Feierschichten wieder bedeutend geringer geworden und die Kohlenförderung zeigt eine ansehnliche Zunahme, die sich auch in der allerletzten Zeit noch zu verstärken scheint.

Die Löhne sind wenig verändert, sie scheinen im Reichsdurchschnitt soweit bereits Vergleichszahlen vorliegen, im letzten Monat eine ganz leichte Senkung erfahren zu haben. Für die Umsätze in den Konsumvereinen liegen abschließende Zahlen erst bis zum Juli vor, die einen weiteren Anstieg der Umsätze anzeigen. Die Sparkasseneinlagen haben bis Ende August weiter stetig zugenommen. Sp.

---

* **Die Commerzbank-Anleihe.** Zum Abschluß der Commerzbank-Anleihe wird noch ergänzend mitgeteilt, daß sie von der Commerzbank jederzeit innerhalb weniger Monate zu **pari kündbar** ist. Die Unterhandlungen über die Anleihe wurden durch Direktor Meuerburg geführt, der kürzlich in New-York eingetroffen war. Dem Emissionssyndikat gehören, wie aus New-York gemeldet wird, außer der Chase Securities Company und Halsey, Stuart u. Co. verschiedene andere bekannte Bankfirmen an.

* **Eine 5-Mill.-Doll.-Anleihe der Deutschen Bau- und Bodenbank (früher Deutsche Wohnstättenbank) AG. in Berlin.** Das Institut, an der das Reich durch das Reichsarbeitsministerium maßgebend beteiligt ist, verhandelt mit dem Bankhaus Baker in Chicago über den Abschluß einer 5-Mill.-Dollar-Anleihe, deren Aufnahme von der Beratungsstelle (im Rahmen der 100-Mill.-ℳ-Auslandskredite) bereits genehmigt worden ist. Nach dem verbindlichen Angebot des Bankhauses soll die Anleihe zu 6½ v. H. verzinslich sein, einen Auszahlungskurs von 93¾ v. H. haben und auf 20 Jahre laufen. Die Anleihe soll zur Gewährung von Tilgungshypotheken für den Kleinwohnungsbau gegeben werden. Die Weiterleitung an die außerpreußischen Bezirke erfolgt durch die Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank AG. (eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bau- und Bodenbank), die 10 Mill. ℳ (auch zur Verwendung als Bausonderfonds für die Reichsbeamten) erhält. Der Preußischen Landespfandbrief-Anstalt werden 12 Mill. ℳ zur Weiterleitung, in der Hauptsache an die Wohnungsfürsorge-Gesellschaften und an die im Hauptverband der Deutschen Baugenossenschaften zusammengeschlossenen Organisationen, zugeführt. Die letzten Schuldner sollen 7 v. H. Jahreszins einschließlich 2½ v. H. Tilgungsquote zu zahlen haben, so daß die Hypotheken in 20 Jahren abgedeckt werden; außerdem ist die Modalität vorgesehen, daß bei gleichem Zinssatz eine einprozentige Tilgung (Rückzahlung des restlichen Betrages nach Ablauf von 20 Jahren) eintritt.

?:? **Tellus AG. für Bergbau- und Hütten-Industrie in Frankfurt a. M. — Beteiligungsverkauf.** Wie verlautet, schweben bei der Gesellschaft Verhandlungen über Veräußerung ihrer Konzernbeteiligung an der Norddeutschen Hütte AG. Bremen-Oslebshausen. Die Verhandlungen sind weit vorgeschritten und versprechen einen günstigen Abschluß. Im übrigen ist das bisher verlaufene Geschäftsjahr 1927 wesentlich günstiger gewesen, und bereits das bisherige Ergebnis läßt bestimmt eine Erhöhung der Vorjahrs-Dividende erwarten.

* **80 Jahre Siemens u. Halske.** Am 12. Oktober sind 80 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem der damalige Artillerieleutnant Werner Siemens zusammen mit dem Mechaniker J. G. Halske die Firma Siemens u. Halske gegründet hat. Aus der Telegraphenwerkstatt im Hinterhause der Schöneberger Straße 19 zu Berlin, die mit einem Anlagekapital von 6842 Reichstalern und 20 Silbergroschen ihren Betrieb eröffnete und zuerst 10 Arbeiter beschäftigte, ist im Verlaufe der verflossenen acht Jahrzehnte der Konzern geworden, der einschließlich der Tochtergesellschaften, insbesondere der Siemens-Schuckertwerke und der Siemens-Bauunion über 100 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

* **Beteiligung des Siemens-Konzern am Ausbau des türkischen Telephonnetzes?** Die Verhandlungen zwischen der türkischen Regierung und der schwedischen Firma Ericson, die mit der Einrichtung von Telephonverbindungen zwischen den wichtigsten türkischen Städten betraut werden sollte, werden hinausgezogen, da sich auch die Firma Siemens u. Halske A.-G. als Mitbewerber gemeldet habe, die ihre Vorschläge der Regierung auf Grund der von ihr gemachten Untersuchungen übermitteln wird.

* **Neuer Verlustabschluß der Stettiner Oder-Werke A.-G. für Schiffs- und Maschinenbau.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Verlust um weitere 181 985 ℳ erhöht, so daß die diesjährige Bilanz mit einem **Verlust von 371 990 ℳ** abschließt. Zurzeit befinden sich in Arbeit ein Eimerbagger, ein Spülbagger, ein Frachtdampfer von 2100 Tonnen für Hamburger Rechnung, ein Schleppdampfer für zwei Transportprähme und ein Frachtdampfer von 2300 Tonnen für Stettiner Rechnung.

?:? **Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation in Köln.** Der GV. soll die Verteilung von 6 (i. V. 0) v. H. Dividende vorgeschlagen werden.

* **Weiterbestehen des italienischen Verbots für Auslandsanleihen.** Der italienische Finanzminister Volpi hat, Zeitungsmeldungen zufolge, bei Besprechungen mit Großbanken und Finanzkreisen bestätigt, daß der Beschluß der Regierung, **keinerlei Erlaubnis zum Abschluß von ausländischen Anleihen** zu erteilen, unverändert weiter bestehe. Diese Bestätigung, so wird betont, werde dazu dienen, ausländische Finanzkreise gegenüber den Angeboten und Vermittlern zwecks Anlage ausländischer Kapitalien auf italienischen Märkten vorsichtig zu machen.

---

* **Reichseinnahmen und -ausgaben April bis August 1927. — Verminderung des Bestandes im August.** Nach der vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Uebersicht über die Reichseinnahmen und -ausgaben in den Monaten April bis August des Rechnungsjahres 1927 betrugen in Millionen ℳ im ordentlichen Haushalt unter Einrechnung des Uebertrages aus dem Rechnungsjahr 1926 in Höhe von 548,0 zusammen 3721,2. Die Ausgaben zusammen 349,6. Es ergab sich für August eine Mehrausgabe von 21,8 dagegen für April bis August eine Mehreinnahme von 227,6. Im außerordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen zusammen 102,5 (darunter Erlös aus der Anleihe von 1927 101,4 dagegen die Ausgaben 221,7. Es ergaben sich mithin Mehrausgaben von zusammen 119,2. Der Abschluß stellt sich wie folgt: Im ordentlichen Haushalt Bestand aus dem Rechnungsjahr 1926 548,0. Ueberschuß aus April—August 227,6, also zusammen 775,6. Im außerordentlichen Haushalt Uebertrag der Mehrausgabe aus dem Rechnungsjahr 1926 minus 290,0. Zuschuß aus April—August minus 119,2, also Mehrausgabe 409,2, so daß insgesamt ein Bestand verbleibt von 366,4 Mill. ℳ.

* **Auflegung der Preußen-Anleihe morgen.** Wie aus Berlin gemeldet wird, wird die Zeichnung für die 30 Millionenanleihe des preußischen Staates morgen in Newyork beginnen. Der Zeichnungspreis beträgt 96½ v. H.

?:? **Verband deutscher Naturweinversteigerer.** In der Jahresversammlung des Verbandsausschusses des Verbandes deutscher Naturwein-Versteigerer, die unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Oberbürgermeister a. D. von Bruchhausen-Trier stand, beschäftigte man sich mit verschiedenen wichtigen Angelegenheiten, so der Einführung einer Normalflasche, der Versteigerung von Flaschenweinen usw. Daneben fanden noch interne Verbandsangelegenheiten ihre Erledigung. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Oberbürgermeister a. D. von Bruchhausen einstimmig als 1. Vorsitzender wiedergewählt, ebenso auch der 2. Vorsitzende Weingutsbesitzer Major a. D. von Stosch-Mittelrhein (Rheingau). Als Geschäftsführer wurde für den infolge Krankheit zurückgetretenen seitherigen Verwalter dieses Postens Major a. D. Wandesleben gewählt. Der Verband deutscher Naturwein-Versteigerer hat im Deutschen Weinbauverband Aufnahme gefunden und wird als Vertreter in den Vorstand des D. W. V. seinen Vorsitzenden Bruchhausen, in den Gesamtausschuß des D. W. V. Bürgermeister a. D. Wand-Neustadt a. d. Haardt und Domänen-Direktor Gareis-Eltville (Rheingau) entsenden.

Börsenberichte vom 12. Oktober 1927

Frankfurt schwach

An der heutigen Börse war die **Haltung allgemein schwächer**. Der jetzt schon lange Zeit bestehende Zustand, daß das Privatpublikum sich vom Börsengeschäft vollständig fernhält, verhinderte auch heute eine nennenswerte Umsatztätigkeit und drückte auf die Stimmung. Bei der geringen Widerstandsfähigkeit der Börse genügten darum einige Leerabgaben der Baisse-Spekulation, um erneute Kursrückgänge herbeizuführen. Wenig beachtet wurde, daß bereits morgen sowohl die Preußen-Anleihe als auch die Commerzbank-Anleihe in Newyork aufgelegt wird. Dagegen schenkte man der großen Streikgefahr in verschiedenen Industriezweigen stärkere Beachtung, wenn auch der Berliner Hochbahnstreik beendigt worden ist. Es stellten sich im allgemeinen Kursabschwächungen von 1—2½ v. H. ein. Stärker abgeschwächt waren am Elektromarkt Licht und Kraft minus 4 v. H. und Gesfürel minus 4½ v. H. Hier soll das Ausland als Verkäufer aufgetreten sein. J. G. Farben lagen 2 v. H. niedriger, gaben im Verlauf jedoch noch stärker nach. Gut behauptet blieben am Montanmarkt einzig Vereinigte Stahlwerke. Das Geschäft am Rentenmarkt war nach wie vor vollkommen belanglos. Im weiteren Verlaufe erlahmte das Geschäft fast vollkommen. Die Kurse bröckelten weiter etwas ab, nachdem vorübergehend eine kleine Erholung eingetreten war. Tägliches Geld war bei 6½ v. H. etwas leichter.

Berlin schwach — JG. Farben zum ersten Kurs gestrichen

Die schwache Haltung der internationalen Börsenplätze wirkte sich in einer rückläufigen Bewegung aller Auslandswerte heute weiter aus. Ebenso wie die Börse von der Bewegung dieser Spezialpapiere nach oben beeinflußt worden war, trat jetzt vielleicht nur noch in verstärktem Maße der umgekehrte Fall ein. Hinzu kam die völlige Geschäftslosigkeit und die Uninteressiertheit der Provinz, sodaß ein großer Teil der ersten Kurse überhaupt nicht zustande kam. Bezeichnend für die Marktlage ist es, daß **Farbenaktien zum ersten Kurs gestrichen** werden mußten. Vormittags hatte man noch ziemlich unveränderte Kurse genannt; an der Börse waren jedoch Abschwächungen von 1—3 v. H. der Durchschnitt. Als besonders schwach sind zu nennen: Chade-Aktien mit einem Verlust von 17 ℳ, Gesfürel minus 5, Licht und Kraft 4,5, Riebeck Montan 4, Essener Steinkohle 4, und Wolf mit minus 4,25 v. H. Auf dieser ermäßigten Basis machte sich im Verlaufe etwas Deckungsbegehr bemerkbar, und die Kurse konnten sich teilweise etwas erholen. **Anleihen** neigten zur Schwäche. Ausländer waren umsatzlos und ebenfalls eher schwächer; Türkenlose haben einen Verlust von 1 v. H. aufzuweisen. Pfandbriefe bei ebenfalls nur kleinem Geschäft überwiegend nachgebend, besonders Landgold ¼ bis ½ niedriger. **Devisen** waren weiter angeboten, die ℳ lag unverändert fest; dagegen ist das englische Pfund heute etwas leichter. Die Sätze des **Geldmarktes** stellten sich für Tagesgeld auf 6—8 v. H., für Monatsgeld auf 8—9 v. H., für Warenwechsel auf etwa 6¾—7 v. H. und für den Privatdiskont unverändert auf 6½ v. H.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 6½ v. H.

Amtlich in R.-M. für	11. Oktober G.	11. Oktober B.	12. Oktober G.	12. Oktober B.	Parität M.	Diskont-Sätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,06	168,40	167,98	168,32	168,76	3,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,544	5,556	5,544	5,556	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,315	58,435	58,33	58,45	58,—	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,33	81,49	81,30	81,46	81,—	6
Helsingfors . . 100 finnl. M.	10,555	10,575	10,55	10,57	81,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,87	22,91	22,88	22,91	81,—	7
Südslavien . . . 100 Dinar	7,393	7,407	7,391	7,395	81,—	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,28	112,50	112,27	112,49	112,50	5
Lissabon . . . 100 Escudo	20,68	20,72	20,68	20,72	453,57	8
Oslo . . . 100 Kronen	110,41	110,63	110,41	110,63	112,50	4,
Paris . . . 100 Franken	16,45	16,49	16,44	16,48	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,413	12,433	12,409	12,429	85,062	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,77	80,93	80,765	80,925	81,—	3
Sofia . . . 100 Leva	3,033	3,039	3,027	3,033	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	73,08	73,22	72,97	73,04	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,79	113,01	112,78	113,00	112,50	4
Wien . . . 100 Schilling	59,10	59,22	59,12	59,24	1,70	6,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,28	73,40	73,23	73,38	85,062	6
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1,790	1,794	1,790	1,794	1,78	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,191	4,199	4,190	4,198	—	—
Japan . . . 1 Yen	1,953	1,957	1,953	1,957	2,092	5,8
Kairo . . . 1 Pfd.	20,925	20,965	20,92	20,96	—	—
Konstantinopel . . 1 türk. Pfd.	2,253	2,257	2,258	2,262	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,401	20,441	20,394	20,434	20,43	4,50
New York . . . Dollar	4,1880	4,1960	4,1870	4,1950	4,198	3,5
Rio de Janeiro . . 1 Milreis	0,5005	0,5025	0,5005	0,5025	1,379	3
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,226	4,234	4,226	4,234	—	3

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in M.-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Oktober

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Bad. Bank	171,0	171,0	Bad. Assekuranz	215,0	215,0	Karlsruh. Masch.	23,—	23,—
Pfälz. Hypoth.Bk.	182,0	177,0	Continent. Vers.	84,—	84,—	C. H. Knorr	169,0	169,0
Rh. Hypoth. Bk.	178,0	180,0	Mannheim. Vers.	136,0	135,0	Mannh. Gummi	37,—	36,—
Rh. Creditbank	133,0	133,5	Oberrh. Vers.	159,0	159,0	Neckarsulm.Fhrzg.	109,0	109,0
Südd. Disconto	142,0	142,0				Pfälz. Mühlenw.	143,0	148,0
			A.-G. für Seilind.	92,—	91,—	Portl. Zem. Heidb.	138,0	138,0
Durlacher Hof	158,0	155,0	Benz & Cie.	—,—	—,—	Rh. Elektr. A.-G.	160,0	159,0
Kleinlein Heidelb.	217,0	217,0	I. G. Farben	294,0	294,0	Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	220,0	215,0	Rhenania	64,—	63,—	Wayß & Freytag	160,0	160,0
Schwartz-Storch.	178,0	178,0	Gebr. Fahr	51,—	51,—	Zellstoff Waldhof	309,0	306,0
Werger Worms	178,0	178,0	Deutsche Linol.	243,0	243,0	Südd. Zucker	137,0	137,0

Frankfurter Börse vom 12. Oktober

Bank-Aktien.

	11.	12.
T Allg. D. Creditb.	142,7	142,0
Badische Bank	—,—	—,—
Bank f. Brau.-Ind.	184,5	186,0
Bayr. Bodencr.B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	162,0	161,0
T Barmer Bankv.	142,0	142,0
T Berliner Hand.	239,0	—,—
T Com. u. Privatb.	172,2	171,5
T Darmst. u. Nat.	223,0	221,5
D. Hypothekenbk.	130,0	129,0
T Deutsche Bank	160,2	160,5
D. Effekt. u. Wechs.	128,0	128,5
D. Ueberseebank	106,5	107,0
D. Vereinsbank	102,0	102,0
T Diskonto-Ges.	152,0	152,5
T Dresdner Bank	159,0	160,7
Frkft. Hyp.-Bank	148,0	145,5
T Frankf. B.-Cr.B.	136,7	137,0
T Mitteld. Credit B.	237,0	—,—
Nürnberg. Vb.-B.	180,0	180,0
Oesterr. Cred.-Anst.	41,50	41,50
Pfälzer Hyp.-Bk.	177,0	176,0
Rhein. Creditbk.	133,0	132,5
Reichsbank	170,0	169,2
Rhein. Hyp.-Bank	181,2	—,—
Südd. Disconto	142,0	142,0
Wiener Bankver.	—,—	—,—
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	142,0	144,0
Frankf. Allg. Vers.	164,5	168,0
Oberrh. Vers.-G.	180,0	180,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	11.	12.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	106,5	105,0
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Esch. el. Bergwk.	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	—,—	—,—

	11.	12.
T Gelsenk. Gußst.	146,5	149,2
T Harp. Bergbau	198,7	196,5
T Ilse Bergb. St.-A.	238,0	238,0
T Kali Aschersleb.	171,0	170,0
T Kali Westeregel.	181,0	179,7
T Mannesmann	164,5	163,7
T Mansfeld Ak.	129,5	128,5
T Oberschl. E. Bed.	98,—	98,—
T Otavi-Min. An.	38,25	38,10
T Phönix Bergbau	108,5	110,0
T Rhein. Braunk.	240,5	240,0
Salzw. Heilbronn	178,0	176,0
Tellus Bergbau	125,0	122,0
Ver. Kön. u. Laurahütte	71,75	70,50

Transport-Aktien.

	11.	12.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	146,2	145,5
T Nordd. Lloyd	147,0	147,0
Oesterr.-Ung. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	103,5	102,2

Industrie-Aktien.

	11.	12.
Eichb.-Mannh. +	271,0	271,0
Henninger-Sternb.	185,0	185,0
Mainzer Ak.-B.	245,0	245,0
Schöfferh. Bindg.	325,0	325,0
Schwartz-Storch	178,0	178,0
Werger	175,0	175,0
Akk. Gebr.	53,50	53,50
Adler Oppenheim	170,0	170,0
Adler Kleyer	103,5	103,0
T A. E. G. St.-A.	181,0	180,9
Aschaff. Buntpap.	133,5	133,5
Aschaff. Zellstoff	194,0	193,5
Bahnbed. Darmst.	35,—	34,50
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	190,0	194,5

	11.	12.
Bast A.-G.	230,0	—,—
Bayrisch. Spiegel	65,—	65,—
Bed & Henkel	90,—	98,—
T Bergm. Elektr.	204,0	203,0
Bing Metallwerke	—,—	—,—
Brem.-Besigh. Oel	—,—	98,—
Br. Brauch A.-G.	81,—	80,50
Cement Heidelb.	137,0	137,7
Cement Karlstadt	195,0	190,0
Chamotte Annaw.	102,0	103,0
Chem. W. Albert	138,0	138,7
Cont. Nürnb. Bgg.	176,0	182,0
T Daimler Motor	116,5	116,0
Dt. Gold- u. S.-Anst.	210,0	209,0
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibr.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	79,—	79,—
Düsseld. Nat. Dürr	79,50	80,—
Eisen Kaiserl.	42,—	40,—
T Elektr. Licht u. Kr.	215,7	213,5
El. Bad. Wolle	—,—	175,0
Email Frankf. +	76,50	76,50
Emaillirfabr. Ullrich	29,—	29,—
Enzinger-Union	55,—	53,50
Ettlinger Masch.	80,10	80,—
Eßling. Spinn. +	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	67,—	66,—
Faber & Schleicher	100,0	100,0
T J. G. Farbenind.	294,0	293,5
Fuhr Gebr. Pirm.	51,10	51,10
T Felt. Guill. Carls.	134,5	132,0
Feinmech. Jetter	98,—	—,—
Frkf. Hof. & Wld.	71,—	69,50
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt T.	125,0	122,2
Gritzner M. Durl.	113,0	114,0
Grkftw. Mh. 6%	—,—	12,90
Grün & Bilfinger	172,0	170,9
Hafenmühle Aschb. +	54,—	54,—
Hammersen	187,0	187,0

	11.	12.
Hanfwerke Füssen	134,5	135,2
Hilpert Armaturf.	—,—	78,—
Hirsch Kupf. u. M.	108,0	108,0
Hoch- u. Tiefbau	107,0	109,0
Holzmann, Phil.	189,0	188,2
Holzverkohl.-Ind.	89,60	88,75
Junghans St.-A.	106,0	102,0
Kamm. Kaiserslt.	230,0	216,0
Karlsruh. Masch.	22,—	22,—
Konw. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	129,0	129,0
Knorr, Heilbronn	160,0	160,0
Konservenf. Braun	65,—	—,—
Krauß & Co. Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	180,0	180,0
Lech Augsburg	116,5	117,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	121,0	121,0
Lux Maschinen	—,—	85,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	—,—	120,0
Metallges. Frankf.	188,5	188,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	136,0	137,5
Moenus St. A.	72,45	71,25
Motoren Deutz	70,—	66,—
Motorf. Oberursl.	78,—	79,—

	11.	12.
Neckars. Fahrzg.	106,5	105,0
Nrh. Leder Spier	100,0	100,0
Peters Union	113,7	114,0
Pf. Nähm. Kayser	57,25	59,—
Philippsb. & Zst.	62,—	63,—
Porzellan Wessel	37,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	138,0	134,0
T Rheinelekt. St.-A.	159,7	159,0
Rh. Masch. Leuber	11,50	11,50
Rhenania Aachen	—,—	60,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	7,90	7,25
Gebr. Roeder, D.	143,0	141,1
T Rütgerswerke	91,—	90,15
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frankf.	90,—	90,—
Schramm Lackf.	121,0	121,0
T Schuckert, Nbg.	160,2	159,2
Schuhf. Bernrd.	75,—	75,—
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	92,50	91,—
T Siemens & Halske	286,0	286,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Deb. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	137,5	137,0
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—

	11.	12.
Uhrenfabr. Furtw.	17,5	17,50
Ver. deutsch. Oelf.	93,—	91,—
Ver. Ch. Ind. Mainz	110,0	104,5
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	148,0	148,0
Ver. Zellst. Berlin	166,5	166,0
Vogtl. Masch. St.	85,—	87,—
Voigt & Haeff. St.	134,0	138,0
Voltohm Seil u. K.	81,—	81,50
Wayß & Freytag	160,0	158,—
T Zell Waldhof St.	310,0	308,0

Freiverkehrs-Kurse.

	11.	12.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	—,—	—,—
Ufa	30,—	30,—

Festverzinsliche Werte.

	11.	12.
5. Anl. Ablösgsch.	15,35	15,30
10% Mh. Stadt 24	108,7	108,5
6% Mh. Stadt. 24	—,—	—,—
5% Hess. Goldpfandb.	98,—	98,—
5% Pf. Hyp. Goldpf.	97,—	98,0
4½ D. Schutzg. 08	6,50	6,50
4½ D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 12. Oktober

Bank-Aktien.

	11.	12.
Bank f. Brauind.	185,5	188,0
Barmer Bankver.	142,0	143,0
Bank f. el. Werte	173,5	174,0
T Berl. Handelsg.	239,0	240,0
T Com. u. Privatb.	173,2	171,0
T Darmst. u. N.-B.	223,5	224,0
T Deutsche Bank	161,0	160,1
T Dt. Uebersee Bk.	107,0	106,7
T Disc. Commanb.	152,5	152,5
T Dresdner Bank	160,0	158,5
Frankf. Allgem.	164,0	161,—
T Mitteld. Kredb.	230,5	230,0
Oesterr. Creditbkt.	41,50	41,50
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	169,0	164,0
Rhein. Creditbkt.	133,0	133,5
Süddeutsch. Disc.	143,5	143,5

Transport-Aktien.

	11.	12.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,65	8,70
Allg. Lok. u. Str.	175,0	176,5
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	82,—	82,25
Baltimore	90,—	90,—
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	147,0	146,7
T H.-Südamerika	210,0	216,5
T Hansa Dschiff	232,0	230,5
T Nordd. Lloyd	148,7	147,5
Verein Elbeschiff.	70,15	70,—

Industrie-Aktien.

	11.	12.
Accumulatoren	158,2	155,5
Adler & Oppenh.	—,—	174,0
Adlerwerke	101,0	102,2
A.-G. f. Verkehrsw.	190,5	158,0
Alexanderwerk	—,—	54,—
T Allg. Elektr.-Ges.	182,5	183,1
Ammendorf. Pap.	254,0	256,0
Anglo-Ct. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohlen +	106,2	106,5
Annener Gußst.	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	193,0	193,0
Augsb.-Nb. Masch.	135,0	135,2
Balcke Maschin.	129,7	128,0
Bemag-Meguin	95,—	95,25
J. P. Bemberg	515,0	507,0
T Bergmann Elt.	202,6	202,1
Berl.-Gub. Hut	337,0	334,0
Berl. Karlsr. Ind.	68,50	68,—
T Berlin. Masch.	132,0	130,7
Bing Nürnberg	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	180,0	181,0
Br.-Besigh. Oel.	98,—	98,
Bremer Linoleum	—,—	—,—
Bremer Vulkan	155,0	155,5
Bremer Wolle	190,0	190,0
Brown, Bov. & C.	160,0	160,0
Buderus Eisenw.	104,5	104,6
Chem. Heyden	128,5	129,7
Chem. Gelsenk.	81,—	80,75

	11.	12.
Chem. Albert	137,5	136,7
Concord. Spinnerei	125,7	125,5
T Daimler Benz	115,0	115,0
T Dessauer Gas	190,0	188,0
Dtsch.-Atlant.-Tel.	104,7	104,0
T Dt.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	144,1	144,0
Deutsch. Gußstahl	—,—	101,5
Deutsche Kabelw.	90,25	87,25
Deutscher Kali	—,—	—,—
T Deutsche Masch.	81,—	82,75
Deutsche Steinzg.	259,0	260,0
Deutsche Wolle	52,50	53,—
Deutsch. Eisenh.	82,65	83,5
Donnersmarckh.	118,0	115,0
Dürener Metall	185,0	185,9
Dürkoppwerke	79,25	79,—
T Dynamit Nobel	138,0	138,7
Elektr. Lieferung	183,0	176,2
T Elektr. Licht u. Kr.	219,5	215,0
Emaille Ullrich	75,—	—,—
Enzinger-Union	—,—	—,—
Eschw. Bergwerk	218,0	215,2
Fahlb., List & Co.	182,7	180,1
T J. G. Farbenind.	298,5	291,5
Feldmühle Papier	212,0	211,0
T Felten & Guill.	134,1	133,0
M. Fritzer	107,0	106,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	48,50	49,—

	11.	12.
Gebhard Textil	135,5	139,0
T Gelsenk. Bergw.	147,0	147,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	106,0	105,0
German. Portl.-Z.	202,0	201,0
Gerresheim. Glas	147,0	147,0
T Ges. f. el. Unter.	310,8	306,0
Gebr. Goedhardt	145,0	145,2
T Goldschmidt Th.	124,0	124,0
Görz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	112,0	114,0
Grkftw. Mhm. 6%	—,—	12,90
Gebr. Großmann	113,2	108,0
Grün & Bilfinger	174,5	174,5
Gruschwitz Textil	103,8	103,0
Hackethal Draht	89,—	88,25
Hallesche Masch.	163,2	163,2
Hammersen Spinn.	—,—	152,5
Hannov. M. Egest.	87,—	87,50
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	169,5	168,0
Hbg.-Wien Gum.	90,50	92,—
Harkort Bergwerk	28,—	29,—
T Harpen. Bergb.	198,3	197,0
Hartmann Masch.	20,50	20,25
Hedwigshütte	115,5	114,5
Hilpert Masch.	77,25	78,—
Hindr. & Aufferm.	120,0	120,0
T Hirsch Kupfer	109,0	109,0
Hirschberg Leder	114,0	—,—
T Hoesch St. u. E.	177,0	177,0
T Hohenlohe-Werk	20,00	20,50
Phil. Holzmann	180,0	177,5
Hochtiefwerke	130,2	130,5
T Humboldt Masch.	47,—	47,—
T Ilse Bergbau	228,0	228,0
A. Jüdel & Co.	157,5	157,5
Gebr. Junghans	108,0	102,0
Kahla Porzellan	101,1	101,0
T Kaliw. Aschersl.	170,5	170,1
Karlsr. Maschin.	21,65	21,50
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	153,7	152,6
C. H. Knorr	169,5	169,5
Köln-Neuessen	93,75	97,—
Gebr. Körting	82,75	71,50
Kochheimer Cell.	80,75	81,75
Krauß & Co. Lok.	—,—	44,—
Kronprinz Metall	134,0	133,5
Kyffhäuser Hütte	61,50	62,50
T Lahmeyer & Co.	170,2	170,5
Laurahütte	78,15	78,15
Linde's Eismasch.	194,0	193,0
H. Lindenberg	—,—	—,—
T Carl Lindström	323,0	322,0
Lingel Schuhfabr.	78,50	78,50
T Linke & Hoffm.	—,—	—,—
T Lud. Loewe & Co.	278,5	278,0
C. Lorenz	121,0	120,0
Luther Portl. Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	50,75	51,—
T Mannesmann	165,0	161,7

	11.	12.
T Mansfeld Bk.	121,2	121,5
Markt- u. Kühlh.	168,0	165,0
Mech. Web. Linden	254,0	254,5
Mez Söhne	60,25	60,75
Miag-Mühlen	133,0	132,0
Mix & Genest	139,7	138,2
Motoren Deutz	68,50	67,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim. Bergw.	136,0	136,0
Neckarsulm. Fhrzg.	108,5	105,0
T Nordd. Wollk.	162,2	163,0
T Oberschl. E. Bed.	97,00	95,25
T Oberschl. Koksw.	99,35	98,—
T Orenst. & Koppel	130,0	130,0
T Phönix Bergb.	109,8	109,3
T Ruthgeb Wagg.	80,—	—,—
Reisholz Papier	280,0	285,0
T Rhein. Braunkohl.	240,0	240,0
Rhein. Chamotte	63,50	65,—
T Rhein. Elektrizit.	160,0	159,0
Rheinisch. Kraft	178,7	178,6
Rhein. Masch. Leb.	20,75	19,25
T Rheinstahl	193,2	193,5
T Rhenania Chem.	63,—	63,50
T Riebeck Montan	168,0	164,5
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	80,—	87,—
Rückforth Ferd.	103,2	103,0
T Rütgerswerke	90,50	90,50
Sachsenwerk	121,5	118,7
T Salzdetfurth	248,7	246,2
Sarotti	181,0	180,5
Scheidemandel	31,50	30,—
T Schubert & Salz.	383,0	380,0
T Schuckert & Co.	197,5	197,0
Schuhfabrik Herz	—,—	56,5
T Siemens & Halske	290,0	287,1
Siemer A.-G.	—,—	71,—
Stettiner Vulkan	38,—	37,—
Stoehr Kammgarn	150,5	149,0
Stoewer Nähm.	60,—	58,—
Stolberger Zink	224,7	221,0
Südd. Immobil.	65,—	65,—
Teleph. Berliner	80,—	80,—
Thörl Oelfabr. +	100,5	100,0
Tietz, Leonhard	186,7	181,0
Transradio	180,0	181,0
Unionwerk Masch.	114,5	117,2
Varziner Papier	138,0	138,0
Ver. D. Nickelw.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	167,7	167,7
V. Dtsch. Nickelw.	171,0	168,0
T V. Glanzst. Elbf.	640,0	636,0
V. Schuhf. Wessel	70,—	75,—
T V. Stahlwerke	134,0	133,7
V. Stahlw. u. d. Zyp.	—,—	218,0
Ver. Ultramarinf.	145,7	145,0
Vogel Telegraph	108,8	108,8
Voigt & Haeffner	108,0	109,0
Vogtländ. Masch.	86,—	87,25
Wanderer-Werke	287,0	285,0
Westd. Eb.-Ges.	—,—	—,—

	11.	12.
T Westeregeln Alkali	181,0	181,0
Wicking-Cement.	150,0	149,7
Wiesloch Tonw.	105,5	106,0
Wissener Metall	129,0	128,5
Wittener Gußst.	46,50	46,50
Wolf, Buckau	56,—	55,50
Zellstoff Verein	166,0	166,0
T Zellst. Waldhof	311,0	308,0

Freiverkehrs-Kurse.

	11.	12.
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Deutsch-Petrol.	63,64	63,64
Diamond	16,25	16,25
Heldburg	—,—	—,—
Hochfrequenz	160,0	167,0
Krügershall	138,0	138,5
Petersb. Int. Hdb.	2,50	2,20
Ronnenberg	—,—	—,—
Russenbank	3,35	3,30
Slomann Salpeter	85-90	85-90
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	30,—	30,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	11.	12.
Anl.-Ablösungssch. I	52,75	52,60
do. II		
ohne Auslosgsch.	16,50	16,35
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Goldanleihe	92,25	93,10
5% D. Reichsanl.	11,00	11,00
4% Pr. Konsol	4,21	4,30
10% Mh. Stadt. 25	—,—	—,—
6% Mh. Stadt. 26	—,—	—,—
5% Roggenwert.	—,—	8,63
5% Roggenrent.	8,04	8,08
5% Landsch. Rogg.	8,15	—,—

b) Ausl. Rentenwerte.

	11.	12.
5% Mexikaner	36,75	37,—
4% Oest. Schatzsch.	—,—	17,75
4% do. Goldrente	—,—	—,—
4% do. Rte.	—,—	3,—
4⅕% Silberrte.	—,—	6,—
4⅕% Papierrte.	—,—	2,75
4% Türk. Adm.-Anl.	9,22	9,25
4% Bagd.-Eis. I	10,75	—,—
4% do. II	—,—	10,50
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% Zoll-Obl. 1911	13,50	13,25
do. 400-Fr.-Lose	30,—	29,—
4½% Ung. St.-R. 1913	—,—	—,—
4½% do. 1914	20,11	20,—
4% do. Goldrente	26,—	26,—
4% do. Kron.	2,80	2,90
4% Oe. U. Stb. alte	—,—	—,—
4% Oe. U. IX-Em. 74	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südbahn	—,—	—,—
2,60% do. neue	—,—	—,—
5% do. Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	19,75	19,25
4½% do. II	19,75	19,75
4½% do. III	19,25	19,15
4½% Tehuantepec	—,—	10,25

MARCHIVUM

Aus der Welt der Technik

Vierte deutsche Funkausstellung Berlin

Die größte Radio- und Funk-Fachschau Europas

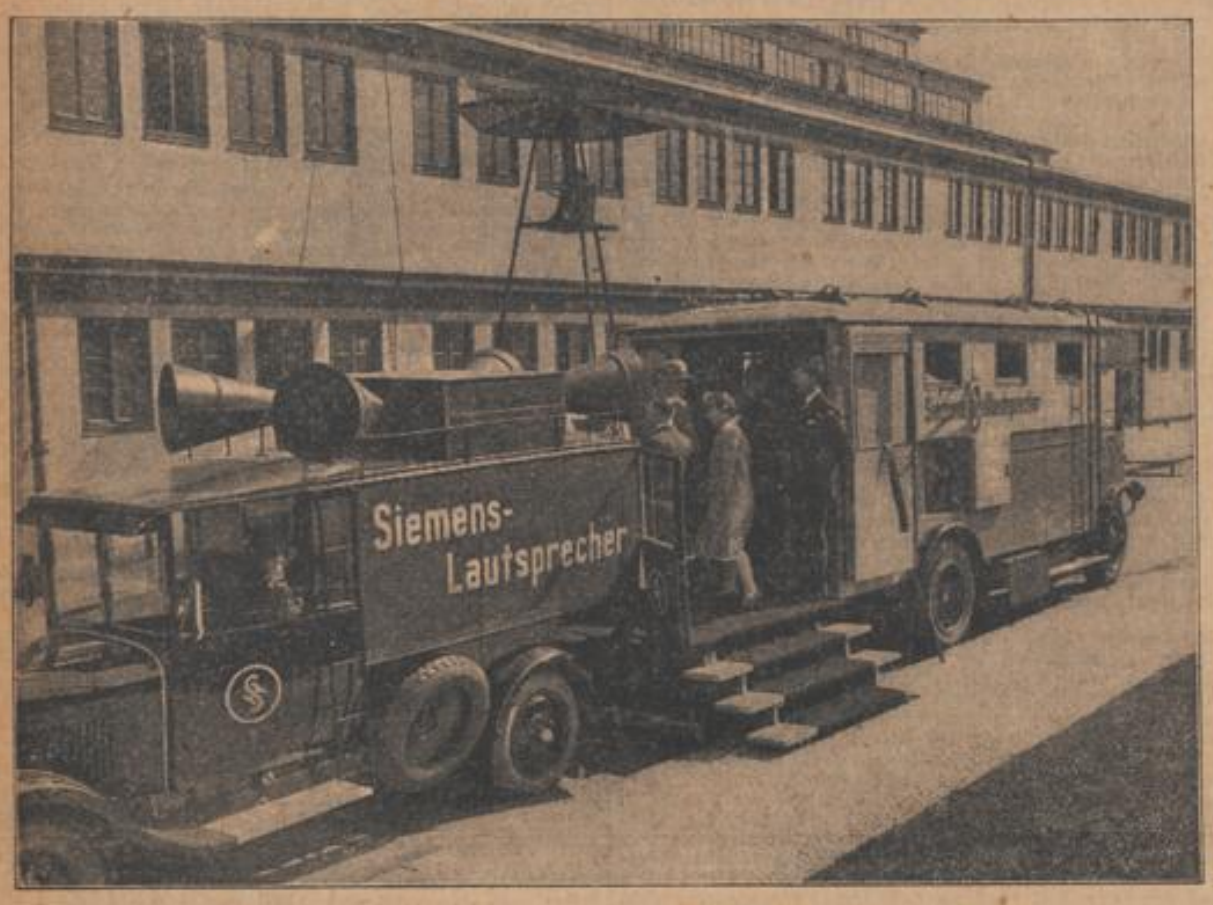
Wenn erwogen wird, daß es sich bei der Deutschen Funkausstellung Berlin um die Repräsentation unserer jüngsten Fachindustrie handelt und trotzdem der Umfang des diesjährigen Ausstellungswerkes selbst die seinerzeitige größte Welt-Radioschau in den Vereinigten Staaten — infolge der ungewöhnlich regen Beteiligung der Ausstellerfirmen — überflügelte, so ist damit der „Sieg" des Fachausstellungswesens unwiderleglich festgestellt. Aber nicht nur in ihrem Aufbau hat die Deutsche Funkausstellung ihre Existenzfähigkeit behaupten können, sondern vor allem in den respektablen Ziffern der Auslandsbesucher, die sich auf Käuferkreise des ganzen europäischen Kontinents, bis auf solche von Südamerika und Holländisch-Indien bezogen. So hatte die Empfangsapparateindustrie zirka 25 Prozent, die Zubehör- und Teile-Industrie sogar gegen 75 Prozent ihres Gesamtumsatzes an Kaufabschlüssen für das Ausland zu verbuchen.

Bezüglich der Qualität und technischen Vervollkommnung unserer Funkindustrieerzeugnisse ist zu sagen, daß die Empfänger fast durchwegs von ganz hervorragender Güte sind. Die Fernempfänger selbst sind in bezug auf Selektivität auf ein Höchstmaß gebracht worden und die in den verschiedensten Varietäten dargestellten Neukonstruktionen an Lautsprechern konnten davon überzeugen, wie selbst diese schwierigen Probleme eine endgültig befriedigende Lösung erfahren haben.

Sehr häufig ließ sich die besondere Bevorzugung des Netzanschlusses wahrnehmen. Das Verdienst der Ersteinführung von Radioempfängern, die ohne Akkumulatoren und Anodenbatterien, also lediglich durch Anschluß an die Lichtleitung arbeiten, gebührt der Signalbau A.-G. Dr. Erich Franz Huth. Als Höchstleistung auf diesem Gebiete gilt aber unbedingt der neue Apparat „Radiopa", ein Sechsröhrennetzanschlußempfänger, der ohne Batterien die europäischen Sender im Lautsprecher mit außerordentlicher Lautstärke wiedergibt. Mit einem einzigen Bedienungsknopf kann auf sämtliche Stationen von Barcelona bis Petersburg, von Stockholm bis Rom geschaltet und gehört werden, und zwar vollständig unbeschadet eines nahe gelegenen Senders, der durch die intensive Selektivität des „Radiopa" niemals stört. Bei der ausgezeichneten Empfindlichkeit des Radiopa-Empfängers bedarf es keiner Rückkoppelung.

Des regsten Allgemeininteresses erfreute sich der „Karlograph" (System Telefunken-Karolus) im Gegenverkehr des Bildübertragungsdienstes (mit Sender und Empfänger) der Reichspost. Die „Debeg" (Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, Berlin SW. 11) hatte einen kompletten Peilraum mit Peilempfänger ausgestattet. Desgleichen wurde die Einrichtung einer Bord-Funkkabine gezeigt. In vornehmer Darbietung hatte die Telefunken-Ges. f. drahtlose Telegraphie m. b. H. ihre bedeutendsten technischen Neuheiten ausgestellt. So ist die neue Lautsprecherröhre RE 134, die bei großer Steilheit, hoher Emission und geringem Durchgriff nur zirka 0,18 Amp. an Heizstrom beansprucht, als modernste Lautsprecherröhre zu bezeichnen, während die mit Wechselstrom geheizte Röhre REN 1104, unter Zwischenschaltung eines einfachen Transformators, direkt aus der Wechselstromlichtleitung geheizt wird, also vollständig unabhängig von Trockenbatterie oder Akkumulator. Nicht weniger reichhaltig stellte sich die Auswahl an Rundfunkgeräten der AEG. dar. Das neue batterielose Dreiröhrengerät „Geatron" — ohne Heiz- und Anodenbatterie — entspricht einem höchst komfortablen Rundfunkempfang. Nach Art eines gewöhnlichen elektrischen Haushaltapparats ist hierfür der Strombedarf jedem Wechselstrom-Starkstromnetz zu entnehmen, was durch Verwendung netzgeheizter Empfangsröhren — einer neuen Telefunkentype — in Verbindung mit einer in das Gerät eingebauten Netzanode erreicht wird. Das Dreiröhrengerät ist für Lautsprecherempfang des Orts- oder Bezirkssenders und des wichtigsten Langwellengroßsenders eingestellt. Dem Fernempfang aller europäischen Sendestationen entspricht das vervollkommnete Fünfröhrengerät „Geadyn", nach Erkenntnis der Zweckmäßigkeit des Fünfröhrensystems für Fernempfang, wofür die AEG. bahnbrechend gewirkt hat.

Ein glänzendes Beispiel für die Hochentwicklung der badischen Funkindustrie gab u. a. die Schwarzwälder Apparatebauanstalt August Schwer Söhne, Villingen i. Baden, unter der Spezialmarke der „Saba"-Radioerzeugnisse neuester Modelle. Aus der großen Zahl der bemerkenswertesten Neuerungen und funktechnischen Verbesserungen seien nur die Saba-Allwellen-Empfänger Type Hann/28, Type Hann 2000 und Universum 5 erwähnt. Dazu die mitverwendete Universumspule, die sowohl die Stationen innerhalb eines Rundfunkwellenbereiches von 200—600 Meter wie die Sendung von Rundfunkgroßsendern mit Wellenlängen von 200 bis 2000 Meter ohne Auswechslung der Spulen aufnehmen lassen. Universum 5 ist als Saba-Allwellenempfänger ein Spitzenleistungsgerät ersten Ranges, das so konstruiert ist, daß drei Universumspulen miteinander gekoppelt und drei abgestimmte Hochfrequenzverstärkerstufen hintereinander geschaltet sind. Auch die Badische Uhrenfabrik A.-G. Furtwangen (Schwarzwald) war neben ihrer „Baduf"-Netzanode für Wechselstrom „Muntyan", mit der patentierten Drei-Elektroden-Gleichrichtzelle, die einen reinen, gleichmäßigen Anodenstrom für alle Empfänger liefert, mit einer ganzen Reihe präzisionstechnischer Radiobestandteile vertreten. Als gediegenes Isolier- und Konstruktionsmaterial brachte die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G. ihre „Rheinit"-Hartgummiwaren: Hartgummirohre und -Stäbe in zirka 1 Meter Originallänge, -Profilstäbe, Hartgummiplatten im Ausmaße von 1000 mal 500 Millimeter, und in gleicher Größe Hartgummiplatten mit Maserung in verschiedenen Dessins, unpoliert, poliert oder mattiert. Für radiotechnische Zwecke werden die Fassonstücke und Pressungen jeweils nach Zeichnung angefertigt.



Fahrbare Siemens-Lautsprecheranlage auf dem Freigelände vor dem Funkhaus Phot. Kirsch

Das Werner-Werk der Siemens u. Halske A.-G., Berlin-Siemensstadt, hat seinen Weltruf durch die mustergültigen Musikübertragungsanlagen längst begründet. Das neuartige Schwingungssystem des Protos-Lautsprechers, der die Nachteile der Trichter- und Konuslautsprecher entbehrt, gestaltet — ohne jede Verzerrung von Musik und Sprache — die Rundfunkdarbietungen äußerst genußreich. Einem ausgezeichneten Fernempfang dient das neue Siemens-Neutrogerät „Typ Rie 18" mit vier Röhren, für das Antennen jeder Art und Größe verwendbar sind und die Darbietung aller europäischen Stationen (zwischen 170—4000 Meter Wellenlänge) mit dem Lautsprecher mühelos vermittelt wird.

Wie aber eine komplette, fahrbare Siemens'sche Großlautsprecheranlage den Hauptanziehungspunkt auf dem Freigelände der Großen deutschen Funkausstellung bildete (siehe Bild), wo sich jeder von der unerreichten Leistungsfähigkeit der Siemens-Großlautsprecher überzeugen konnte, so bildet eine Apparatur zur Klangaufzeichnung für die Musikinstrumenten-, Sprechmaschinen-, Lautsprecher-, Kopfhörer- und Schallplattenindustrie eine präzisionstechnische Spitzenleistung akustischer Prüfungsmethoden, die übrigens auch für psychologische Eignungsprüfungen von Schauspielern, Sängern, Vortragskünstlern und Rednern etc., für Forscher und akustische Lautarchive als äußerst wertvolles Hilfsmittel dienen. Das eindrucksvolle Bild des Standes der C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof, zeigte allein neun verschiedene Typen der neuen Lorenz-Röhren, die für je 2 und 4 Volt serienweise als Spezialröhren für Hochfrequenz-, Niederfrequenz-, Endverstärkung und für Allgemeinzwecke eingeteilt sind. Dazu reihen sich mehrere Typen von Empfangsapparaten, nach dem neuesten Stande der Radiotechnik für Orts- und Fernempfang geeignet und die allen Ansprüchen gerecht werden. Die C. Lorenz A.-G. nimmt aber auch eine hervorragende Stellung auf dem Gebiete der drahtlosen Sendetechnik ein, wofür Sendegeräte kleinerer Leistung von 20—300 Watt ausgestellt waren.

Die sensationellen Versuche: „Funk und Flug", welche die Verständigung zwischen Flugzeug und Landstation demonstrierten, kamen im Flughafen des Tempelhofer Feldes so recht zur Geltung. Dr. Herat vom Reichsverkehrsministerium vermittelte dabei den Flugfunk an Prof. Leithäuser vom telegraphentechnischen Reichsamt, der den Landempfang entgegennahm. Es wurde bald eine einwandfreie Verständigung zwischen Flugzeug und Erdstation erreicht, ein Beweis für die über das Aetherwellenmeer geschlagene Verkehrsbrücke zwischen dem „großen Vogel", der sich in den Lüften schwingt und dem an der Scholle haftenden Erdbewohner, dem intellektuellen Schöpfer der gigantisch und wunderbar anmutenden Radiotechnik und Funktelephonie. Kl.

*

Heliumatmosphäre bei Tauchern. In Amerika durchgeführte Versuche zeigten, daß durch die Anwendung einer künstlichen Atmosphäre aus Sauerstoff und Helium bei Tauchern die Entspannungszeit um ⅓ bis zu ¾ der mit gewöhnlicher Luft erforderlichen Zeit abgekürzt werden kann. Der Vorteil von Helium ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß Helium nur etwa die Hälfte löslicher ist als Stickstoff. Aus diesem Grunde wird die Ueberschußmenge an Gas, die unter Druck angesammelt wird und die bei der Druckentspannung ausgeglichen werden muß, ganz erheblich geringer.

Die große Werkstoff-Tagung Berlin 1927

Zusammenarbeit von Industrie, Gewerbe, Handwerk und Wissenschaft

Der Wert jedes Erzeugnisses ist bedingt durch die Eigenschaften seines Werkstoffes und dessen zweckmäßige Verwendung. Jedes Handwerk, jedes Gewerbe und jede Industrie erzielen große Vorteile durch vertiefte Kenntnis ihrer Materialien, und die Erfindung neuer Werkstoffe, die Verbesserung ihrer Eigenschaften bedeutet die Erschließung neuer Arbeitsgebiete für Technik und Gewerbe. Deutschland hat während der Kriegs- und Nachkriegsjahre im Zeichen der Ersatzstoffe gestanden; es gilt jetzt, dem In- und Ausland zu zeigen, wie erfolgreich in wissenschaftlichen Instituten und in allen Kreisen der Industrie inzwischen an der Höherzüchtung deutscher Werkstoffe gearbeitet worden ist. Es gilt ferner, einen großzügigen Erfahrungs-Austausch zwischen Erzeugern, Wissenschaftlern und Verbrauchern und eine weitgehende Gemeinschaftsarbeit dieser verschiedenen Interessenkreise in die Wege zu leiten. Dies sind die Hauptaufgaben der vom 22. Oktober bis 13. November 1927 auf dem Ausstellungsgelände in Berlin stattfindenden großen Werkstoff-Tagung, der ersten derartigen Veranstaltung, die zweifellos für die deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung sein wird. Diese Tagung ist von einer Reihe namhafter, technischer und wirtschaftlicher Verbände ins Leben gerufen worden, unter denen der Verein Deutscher Ingenieure, der Verein Deutscher Eisenhüttenleute, die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde, der Verein Deutscher Eisengießereien, der Zentralverband der Deutschen Elektrotechnischen Industrie und der Verband Deutscher Elektrotechniker zu nennen sind. Außer dem an der Spitze der Veranstaltung stehenden Ehrenausschuß, der sich aus führenden Persönlichkeiten der Behörden, der Wissenschaft, Technik, Industrie und ihrer Organisationen zusammensetzt, ist in diesem Fall ein Beirat der Verbraucher ins Leben gerufen, der die Wünsche von Industrie und Handwerk in gemeinsamen Besprechungen mit den Erzeugern erörtert und an der Ausgestaltung der Schau mitarbeitet; er setzt sich zusammen aus Vertretern der technischen Behörden, der weiterverarbeitenden Industrie, des Handwerks und der letzten Verbraucher.

Die Tagung gliedert sich in eine Werkstoff-Schau und Werkstoff-Vorträge. Etwa 250 Vorträge, von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft und Praxis gehalten, werden den Techniker und auch den Laien, also jeden Interessenten, in die verschiedenen Einzelgebiete des Werkstoffwesens einführen. Auf der Werkstoffschau wird man sich nicht darauf beschränken, die Verwendbarkeit der Werkstoffe durch Beispiele und graphische Darstellungen zu zeigen, sondern wird in allen Fällen einen augenfälligen Beweis erbringen durch an Ort und Stelle vorgenommene Prüfungen und Versuche. Ueber 200 Material-Prüfmaschinen werden den Besucher in das für viele so geheimnisvolle Prüfwesen einführen. Riesenmaschinen zur Bestimmung der Zerreiß- und der Biegfestigkeit der Streckgrenze, der Härte usw. werden ihre Arbeitsweisen zeigen. Moderne Mikroskope geben unmittelbare Bilder der Materialstruktur an Hand zahlreicher Schliffe. Man wird eine elektrische Hochspannungs-Prüfanlage, die mit einer Million Volt arbeitet, in Betrieb sehen. Man hat auch im Interesse der Sachlichkeit die sonst übliche Form einer Verkaufsmesse abgelehnt und wahrt eine vollkommene Neutralität. Ursprünglich hatte man beabsichtigt, alle in Frage kommenden Werkstoffe auf dieser Schau vertreten sein zu lassen. Da der zur Verfügung stehende Raum und andere Gründe aber eine Einschränkung nötig machten, hat man sich für diese Tagung auf die Gruppen Stahl und Eisen, Nichteisenmetalle und elektrotechnische Isolierstoffe beschränkt, und eine Schau der nichtmetallischen Bau- und Verbrauchsstoffe einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Die Werkstoffschau ist unterteilt in eine Werkstoffprüfschau und eine Werkstoffübersicht. Die Werkstoffübersicht, die die Mannigfaltigkeit der zur Verfügung stehenden Werkstoffe, ihre richtige Auswahl, falsche und richtige Behandlung, ihr Verhalten bei verschiedenen Formgebungs- und Verwendungsarten anschaulich machen soll, wird durch zahlreiche praktische Beispiele, möglichst unter Gegenüberstellung von „falsch" und „richtig" und deren Folgen lebendig gestaltet werden. Die Prüfschau der drei oben genannten Hauptgruppen wird wiederum unterteilt in die Abteilungen für mechanische Prüfung (Zug-, Druck-, Knick-, Biege-, Härte-, Kerbschlag-, Dreh-, Ermüdungs- und Schwingungs-Versuche), Technologie (Bearbeitbarkeit durch Werkzeuge, Warm- und Kaltformgebung), chemische Prüfung (Anlage und Einrichtung von chemischen Laboratorien), metallographische Prüfung (Gefüge-Untersuchung) und physikalische Prüfung (magnetische, elektrische und thermische Untersuchungen). Unter den Nichteisenmetallen werden alle für technische Zwecke überhaupt in Frage kommenden Metalle vertreten sein. Alle wichtigen Handelsformen der in den 3 Untergruppen auftretenden Werkstoffe wird nach Sorten gegliedert, die Werkstoffübersicht zeigen. Es wird auch der gegenwärtige Stand der Normung gebührend berücksichtigt werden, was bei einer für Technik, Wirtschaft und Wissenschaft gleich wichtigen Ausstellung in der heutigen Zeit sich von selbst versteht.

Dipl.-Ing. A. Lion, Berlin.

*

Versuchsanstalt für Kurzschlußwirkungen

Das Wort „Kurzschluß" übt auf den Laien eine etwas beklommene Wirkung aus; handelt es sich hier doch für ihn um eine Erscheinung, die etwas Unberechenbares an sich zu haben scheint und deshalb auch vielfach zu Mystifikationen insbesondere bei unaufgeklärten Brandschäden mißbraucht wird. In Wirklichkeit sind aber die Kurzschlüsse, von denen das breite Publikum zu hören bekommt, meist harmloser Natur und lassen sich jedenfalls durch zweckentsprechende Installation und Behandlung der Anlagen mit Sicherheit vermeiden. Anders liegt es bei den beabsichtigten Kurzschließungen großer Leistungen bei Abschaltvorgängen in Kraftwerken. Die hierbei auftretenden Begleiterscheinungen bedürfen noch nach mancher Richtung hin der Aufklärung.

Während für die Untersuchung hoher elektrischer Spannungen und ihrer Wirkungen bereits vielerorts großzügige Prüfanlagen bestehen — man denke an das kürzlich vielbesprochene 1 Million-Volt-Prüffeld in Freiberg i. Sa., — scheiterte die Errichtung besonderer Kurzschlußversuchsanlagen bisher an den hohen Anschaffungskosten der erforderlichen Maschinen mit großer Leistung. Gerade die experimentelle Untersuchung großer Oelschalter auf ihre Abschaltleistungen ist aber grundlegend zur Erweiterung unserer Erkenntnis der hier auftretenden Erscheinungen für spezielle und allgemeine Schlußfolgerungen.

Es ist daher zu begrüßen, daß es nunmehr nach langjährigen fruchtlosen Bemühungen gelungen ist, die maßgebenden Kreise aus der Industrie und der staatlichen, kommunalen und privaten Elektrizitätserzeugung für den Plan zu gewinnen. Nachdem die Hälfte des erforderlichen Kapitals sichergestellt war und weitere Zeichnungen mit Sicherheit in Aussicht standen, ist am 26. Juli die Gesellschaft „Versuchsanstalt für Kurzschlußwirkungen" als eingetragener Verein gegründet und zu ihrem Vorstand Herr Professor Matthias, Berlin, gewählt worden.

MARCHIVUM

Nebenfeuerwache Neckarau

Wo die Anlagen der Mannheimer Industrie ihre Schornsteine in die Höhe recken, ist die Gefahr des Feuers größer als irgendwo in Mannheim. Wie begrüßenswert ist daher die Errichtung der Nebenfeuerwache in Neckarau. Dem Passanten fällt schon von weitem der Gebäudekomplex auf. Wer die Inneneinrichtung gesehen hat, weiß, daß hier alle moderne Forderungen eines vorbildlichen Feuerwachen-Baues erfüllt wurden.

Dieser Neubau, der sich würdig in die Reihe der städtischen Neubauten einreiht, ist zugleich ein Zeichen dafür, was Mannheims Baugewerbe zu leisten vermag.

Nachstehend verzeichnen wir einige der Firmen, die an der Errichtung der Gebäude beteiligt waren.

PAUL OTT, Baugeschäft
Seckenheimerstr. 12 Telephon 26035
Ausführung der Erd-, Maurer-, Beton- u. Eisenbeton-Arbeiten für das Nebengebäude mit **Turm.**

Philipp Schubert, Baugeschäft
Telephon 32909 Jul.-Jollystr. 8 ab 1. Oktober Obere Clignetstr. 14
Ausführung der Erd-, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten für das Hauptgebäude

H. Barber, N 2, 10
Rathausbogen 46/48 Tel. 20555
Wasser. Licht Wärme. Radio
Ausführung der Spülstein- und Klosett-Anlagen

Brown, Boveri & Cie.
A.-G. Mannheim U 4, 8/9
Abteilung Installationen
Telephon-Sammelnummer 34741
Elektrische Licht-, Kraft- u. Wärme-Anlagen, Elektro-Heißwasser-Automaten, elektrische Herde, AS-Kühlautomaten Beleuchtungskörper jeder Art.

Lieferant der Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage
SULZER
Zentralheizungen
G. m. b. H.
Mannheim M 5, 7

Johann Maria Rosa
Terrazzo- und Zementgeschäft
Eichendorffstr. 37 Telephon 20714
Ausführung von Terrazzoarbeiten

Friedrich Müller
Rolladengeschäft
Stockhornstr. 11a
Tel. 31766

Friedmann & Seumer
Büro-Einrichtungen
MANNHEIM
M 2, 11 — A 1, 5
Telephon 27160/61
Lieferung von Büromöbeln und Büro-Einrichtungen

HEINRICH BUSS
Fenster- und Türenfabrik
Ausführung der Glaserarbeiten
Pumpwerkstr. 25, 27, 26 Tel. 29130

Aug. Altenstetter
Gipser- und Stukkateur-Geschäft
R 3, 15a Tel. 30537
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei billigster Berechnung

KARL ERNST
Granit- und Syenit-Betrieb
MANNHEIM
Julius-Jollystr. 4 — Telephon 32406
Werkplatz und Schleiferei Hemsbach an der Bergstr.

HANS KRUG
Kunst- u. Natursteinbetrieb
Mannheim-Industriehafen
Fradelystraße 6 Telephon 26786
Ausführung der Kunststeinarbeiten

AEG
MANNHEIM
A.E.G.-Haus
N 7, 5
Sammelnummer 34931

Heinrich Hornig
SCHREINEREI
Dorfgärtenstr. 10 Telephon 27819
Ausführung der Tore.

S. Gutmann
Büromöbelfabrik
D 1, 4 Paradeplatz
Telefon 22142. 22143

H. & J. LUDWIG
G. m. b. H.
MANNHEIM
Hohenwiesenstr. 9 Telephon 22505
Straßenbau- und Steinbruchbetrieb

Leonhard Gutfleisch & Söhne
Mannheim-Feudenheim
Hauptstraße 102a
Tel. 23139
Ausführung der Gipser- u. Stukkateurarbeiten

METZGER & OPPENHEIMER
Lieferung der Oefen u. Roederherde
E 2, 13 Tel. 21280/81

Michael Bentzinger
Tiefbauunternehmung
Mannheim-Feudenheim
Hauptstraße Nr. 95
Tel. 30438

Valentin Heim
Maler- und Tünchergeschäft
Mannheim-Neckarau
Telephon 26579 Schulstr. Be 101

Friedrich Weber
Tapeten- u. Linoleum-Haus
Rheinhäuserstr. 16 Telephon 31946
Tapetenlieferung.

GEBR. EICHNER
Inh.: HEINRICH und JAKOB EICHNER
Karl Benzstr. 14 / Lindenhofstr. 84
Büro Lindenhofstr. 84 Tel. 33598
Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäft
Empfehlen sich für alle vorkommenden Dacharbeiten.

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
MANNHEIM
M 7, 9
Telephon 24158
Ausführung der Hochspannungsschaltanlage und des Selektivschutzes einschließlich Lieferung aller Apparate

Becker & Thomas
Dachdeckergeschäft
Parkring 23a Tel. 30112 u. 32369
Ausführung der Dachdeckerarbeiten

Hirsch Schuster
Gegründet 1808
F 3, 19, 20 und 21
Fernsprech-Anschlüsse 26650. 26658/59
Lieferung von Baubeschlägen, Oefen und Kesseln

MARCHIVUM

Heute früh verschied sanft nach schwerem Leiden unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau 10282

Berta Baer

geb. Strauß

im Alter von 71 Jahren.

Mannheim (F 7, 26a), München, Stuttgart, New-York, den 12. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:

Alfred Baer
Ludwig Baer
Ernst Baer u. Frau Marie geb. Reichenburg
Hugo Weisenbeck u. Frau Janny geb. Baer
Dr. Gustav Hecht u. Frau Rosa geb. Baer
Dr. Ludw. Offenheimer u. Frau Lisa geb. Baer
und 6 Enkel.

Die Beisetzung findet am Freitag, 14. Oktober, mittags 12 Uhr auf dem israelitischen Friedhof statt

Wir bitten von Blumenspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Dr. Carl Cahn, Zahnarzt
wohnt jetzt 10006
C 1, 1 Breitestr.
Telephon 31907

Ortskrankenkasse für Hausangestellte Mannheim
Bekanntmachung.

Die auf 4. bezw. 6. November 1927 anberaumt gewesene **Wahl** der Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten im Ausschusse unserer Kasse kommt in **Wegfall**, da von beiden Gruppen nur je eine Vorschlagsliste eingekommen ist und nach § 9 der Wahlordnung die darin Genannten als gewählt zu gelten haben. Em51

Der Vorstand: W. Reubelt.

Küchen!!

Trotz festgesetzter Preissteigerung in Auswahl, Qualität, **Billigkeit** unübertroffen. *2997

Bequemste Zahlungserleichterung
Spezialhaus für Küchenmöbel
Gustav Grünfeld
S 4. 2

Tanzschule Friedrich Heß

Tel. 22933 — am Paradeplatz — P 1, 3a

Am Montag, den 17. Oktober beginnt ein

Tanzkurs für Anfänger

Persönliche Anmeldung vorher erwünscht.

Am Samstag, den 22. Oktober beginnt ein Primanerkurs, an dem noch entsprechende Damen u. Herren teilnehmen können. Gesellschafts-Kurs für nicht ganz junge Damen u. Herren (Akademiker) 10212

Privatstunden zu jeder Zeit

Husaren 13

Alle ehemal. Regts.-Kameraden woll. ihre Anschrift unter J J 28 an die Geschst. d. Bl. senden. Weitere Nachricht folgt brieflich. *2944

Radio
Apparate-Zubehör
Radiohaus D 4, 1
gegenüber d. Südd. Diskonto
3763

Hummels „Weinberg"

D 5, 4 — Morgen Donnerstag, 13. 10. 27 — D 5, 4

Schlachtfest

Münchner Paulaner-Bock
Dortmunder-Pils, Ludwigshafener B.-B.
Neuen Wein. *2991

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30903
Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:
Schinken in Brotteig m. Kart.-Salat
Schweinepfeffer m. bayr. Knödeln
*2987

L 6, 7 Restauration „Zum weißen Bären" L 6, 7

Morgen Donnerstag

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet *3016
Fr. Schwadeuer u. Frau

F 2, 16 Weinhaus Mohrenkopf F 2, 16

Morgen Donnerstag **groß. Schlachtfest**
Spez. Schlachtplatten
ff. Hausmacher-Wurst *2914
Neuer Wein
Es ladet höfl. ein: W. Pfitzer u. Frau
Eigene Schlächterei. neuer Besitzer.

Achtung! Klavierspieler!

Suche Nebenbeschäft. in Piano-Repar. und Stimmungen bei bill. Berechnung. B4728
Zuschriften unter K L 54 an die Geschäftsst.

P. Kuhn R 4, 15 Tel. 23218 **Herrenschneiderei**
empfiehlt sich im **Aendern, Reparieren und Bügeln.**

Offene Stellen

Groß. Konzern
sucht noch einige tüchtige

Vertreter

auch solche, welche befähigt sind als Bezirksleiter, gegen Fixum und hohe Provision. Es wollen sich nur solche melden, welche firm im Verkauf sind und auf eine Dauerstellung reflektieren. Angebote unt. A M 2932 an Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Eb280

Buchhalter
per sofort gesucht.
Angebote unt. Z M 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10274

Lehrling
aus achtbarer Familie
für kaufmännische Lehre
von bedeutendem Geschäft am hiesigen Platze sofort gesucht. Angebote unter Z C 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10270

Wir suchen noch einige tüchtige

Werbedamen

gegen Fixum und hohe Provision. Arbeitsleistung für halbe Tage. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschr. unter Z M 2930 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim Eb280

Jüngerer eingeführter
Reisender
d. Lebensmittelbranche z. Mitnehmen eines bekannten Markenartikels gesucht. *2948
Anzeb. u. J M 81 an die Geschäftsstelle.

Feine Lebensexistenz
bietet sich kapitalkräft. Herrn durch Uebernahme alteingeführt. Druckerei i. Ludwigshafen evtl. Beteilig. mit größ. Kapital.
Angeb. u. K K 53 an die Geschst. *2988

Existenz
mit dauernd. Einkom. unt. günst. Beding. an ordtl. Mann zu verg.
Angeb. u. Z G 113 an die Geschst. *2982

Lehrling
mit guter Schulbildg. in Getreide-Agentur-Geschäft gesucht.
Angeb. u. J Q 85 an die Geschst. *2954

Sauberes, hübsches
Fräulein
als Hilfe f. Kochvorführungen (auch Spülen) gesucht. *2949
Vorzustell.: D 2, 11 (Baumüller), 6-7 Uhr.

Zimmermädchen
das bügeln u. nähen kann, per sof. gesucht. Vorzustellen von 8 bis 4 Uhr. *2960
Hebelstr. 18, III.

Flotte Stenotypistin
welche perfekt auf Adler-Maschine, gut stenographiert und nebenbei auch i. Ladenverkauf behilflich sein kann, für ganz oder halbtagsweise, evtl. auch abends gesucht. 9985
Handgeschrieb. Angebote m. Referenz, Altersangabe und Gehaltsforderung unt. Z. D. 110 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Diplom-Kaufmann,
28 J., m. mehrj. Praxis, bilanzs., gew. Korrespond. Prakt. Erfhr. i. Proz.- u. Steuerw., sucht p. sof. Stellung.
Angeb. u. K N 56 an die Geschst. *2970

Junge saub. Frau
sucht Büro zu reinigen
od. gute Häuser zum Waschen. *2956
Angeb. u. J S 37 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, in allen Hausarbeit. bewand., sucht auf 1. November Stelle als *2958
Alleinmädchen
bei einf. bürg. Fam. Gute Behandl. Hauptf.
Angeb. u. J U 39 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:
1 Vitrine, Stühle
1 Korbmöbelgarnitur
Angeb. u. J H 27 an die Geschst. *2942

Zu kaufen gesucht:
1 gebr. 2tür. weißer Kleiderschrank mit Spiegel evtl. a. Waschtisch. 1 kl. gebrauch. Küchenherd, 1 Küchenschrank, 2 Stühle.
Adresse in der Geschäftsstelle. *3011

Verkäufe

Bauplatz
baureif, mit genehm. Plan, zwisch. Mannheim und Neckarau, gegenüber Eisschrankhaltestelle a. d. Rheintalbahnstr., billig zu verkaufen. Näheres Pfau, Rheinauhafen, Friedrichsfelderweg 22 B4724

Seltene Gelegenheit!
6/20 PS Aga-Innensteuerlimousine
4-sitzig, mit el. Licht, Anl. u. Horn, Sucher, Tachometer usw., 5-fach bereift, sehr gut erhalten, einwandfrei, zum Spottpreis für ℳ 1650 bar sofort zu verkaufen. Näheres *3010 L 14, 18, pt.

Motorrad-Motor
D.K.W. 0,82/2,5 PS. kompl., bill. zu verkaufen bei *2975
J. Lenz, Mittelstr. 22.

Zu verkaufen:
1 eiserne Truhe
60 cm hoch, 62 cm br., 96 cm lang, früh und repräsentabel,
1 Gobelin-Bild
78 cm br., 98 cm hoch
1 Gasherd
4flammig mit Backof.
Anzusehen zwischen 10—2 Uhr in R 7, 29 parterre. *2943

Für Friseure
Neue eich. furniert. Kabinenwand, 1,80×1,70 Meter, mit Verglasg., zu verk. od. gegen ein kl. Warenschrank zu vertauschen. *3003
Jos. Ronecker, Waldhofstraße 124.

Ladentisch
ca. 4½ Meter lang, 6 Schubfächer, zu verk. *2966 Traub, E 3, 7.

Kleine Drehbank
für Feinmech. billig zu verkaufen. *2980
Große Merzelstr. 47, Werkstatt.

Ein Faß
gut erhalten, 224 Lit., zu verkaufen. *2972
Wacker, Lindenhofstraße 76a, im Hof.

Damenrad
fast neu, f. n. 40 ℳ verk. Q 7, 2/3, III, l. *3015

Kaffee-Fachmann
mit größerem verfügbaren Kapital zwecks Ausbau eines konkurrenzlosen Artikels in bestehende Firma mit ausgedehntem Kundenkreis als **tätiger Teilhaber** gesucht. Diskretion zugesichert. Referenzen erbeten.
Gefl. Angebote unter J Z 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2965

Verkäufe

Zu verkaufen:
Gutgehendes, seit 35 Jahren bestehendes, bekanntes
Schreib- und Galanteriewaren-Geschäft
in Ludwigshafen, weg. anderweitiger Unternehmungen. Langjähr. Mietvertrag. Erforderlich R.-Mk. 10 bis 15 000.—.
Angebote unter M M B 2010 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca177

Gelegenheitskauf.
Grotrian Steinweg-Flügel
2,10 cm lang, gebr., jedoch in hervorragendem Zustande. **Mk. 2600.—**
Zahlungserleichterung *2957
Angeb. unter J T 38 an die Geschäftsst.

Büromöbel
Viersitzige und einsitzige Stehpulte, Drehstühle, ein Kassenschrank, eine Kopiermaschine und sonstige Büromöbel billig zu verkaufen.
Anfragen unter Z N 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10276

Roto-Vervielfältigungsapparat
neu, sowie **Reichsadreßbuch 1926**, billig zu verkaufen.
Zu erfragen *2984
Telephon Nr. 21 987.

Motorrad (Hecker),
Sportmod., 350 ccm., oben gest., 3 Ganggetr. Kettenantrieb, m. Soz. u. Beleuchtg. bill. zu verkauf. Seckenheim, Luisenstr. 47. *2974

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Mannheim—Köln
Wer sucht in Köln Wohnung beliebig. Größe und bietet in Mannheim mind. 2 Zimmer, Küche u. Bad? Angebote Rottländer, Köln, Rathenauplatz 15. Em111

Gemütlich möbliertes
Zimmer
mit Frühstück, elektr. Licht, separ. Eingang u. mögl. Telephon in guter Lage der Innen- od. Oststadt von jung. Kaufmann per 1. November **zu mieten gesucht.** Zuschriften mit Preisangabe unter D M 568 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. Em51

Für sofort zu mieten gesucht:
größeres Ladenlokal
sowie ein größ. Büro
oder
leeres Zimmer
jedoch nur im Zentrum der Stadt.
Eilangebote unter J K 20 an die Geschäftsstelle. *2945

---

3 Zimmerwohnung
v. einem Reichsbeamt. sof. zu mieten gesucht. Dringlk.-Karte vorh. Umzug und Unkosten werd. vergütet. B4729
Angeb. u. K U 63 an die Geschäftsstelle.

Lager
ca. 2—300 qm, mit kl. Büro, zu mieten ges.
Angeb. u. Z K 116 an die Geschst. *2998

Gesucht auf 1. Nov. oder später schöne 5—6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in nur guter Stadtlage. Evtl. Unkostenvergütg. Schöne mod. 4 Zimmerwohnung kann in Tausch gegeben werd.
Angeb. u. G X 92 an die Geschst. *2870

Kinderl. Ehep. (Akad.) sucht ruhiges, möbl.
ZIMMER
Auf Wunsch f. 2. Bett gest. werd. Nähe Oststr.
Angeb. u. J G 26 an die Geschst. *2941

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Wohnung
evtl. gegen Abstand von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. K A 45 an die Geschäftsst.
3987

Wohnungstausch
Schöne gr. 2 Zimmerwohng., Neckarst., gegen 3—4 Zimmerwohnung, Innenstadt, zu tauschen gesucht. (Umzugsvergütung.)
Angeb. u. K J 53 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2986

Suche per sofort
1 Zimmer-Wohnung
mit Küche geg. Dringl.-Karte u. Vergütung evtl. a. Herrichtungskosten. *2990
Angeb. u. K M 55 an die Geschäftsstelle.

Jüng. kdl. Ehep. sucht
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Angeb. u. J O 33 an die Geschst. *2951

Jg. Dame (Aerztin) sucht auf 1. Nov. ein größeres od. 2 klein. gutmöblierte, heizb.
Zimmer
in gut. Lage d. Stadt.
Angeb. mit Preis unter K E 49 an die Geschäftsstelle. *2976

Kaufmann sucht
gut möbliert. Zimmer
Oststadt oder Nähe Wasserturm. B4725
Angeb. m. Preis u. J W 41 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
mit voll. Pens., heizb., per 15. 10. 27 gesucht.
Angeb. u. Z F 112 an die Geschst. *2979

Schönmöbl. Zimmer
in guter Lage, mit el. Licht, evtl. Bad, zu mieten gesucht. 3903
Angeb. u. Z P 121 an die Geschäftsstelle.

Frl., berufst., sucht
gut möbliert. Zimmer
pt. od. 1. Tr., mögl. sof., im Zentrum.
Angeb. u. K Q 59 an die Geschst. *3004

Junger, sol. Kaufmann sucht 3991
möbliert. Zimmer
in besserer Gegend, m. Klavier, z. 1. Nov. 27.
Angebote unter Z O 120 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche f. stud. Ing.
einfach möbl. Zimmer
bis ℳ 30. *3006
Angeb. u. K T 62 an die Geschäftsstelle.

Gutes möbl. Zimmer
mit Pension sof. zu mieten, mögl. in der Nähe Bahnhof. *3005
Angeb. u. K S 61 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Laden
mit Warenübernahme abzugeben. *3004
Angeb. u. K R 60 an die Geschäftsstelle.

Laden
mit anschließ. groß. Nebenzimmer, für jed. Geschäft geeignet, sof. zu vermieten. S262
Mannh.-Sandhofen, Deutsche Gasse 12.

Sehr schöne
6-7 Zimmerwohnung
in guter Lage, gegen Unkostenvergütg. abzugeben. Dringlichk.-Karte erforderl. *2962
Angeb. u. J X 42 an die Geschäftsstelle.

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
(Lindenhof) in guter Lage, auf 1. Nov. zu vermieten. *2959
Angeb. u. J V 40 an die Geschäftsstelle.

---

5 Zimmer-Wohnung
Lindenhof, m. Wegzug geg. Dringl.-K. abzug. F. Gremm, C 1, 14, III links. *2952

Schöne Eckwohnung
neu hergerichtet
3 Zimmer
Küche, Balkon, sofort zu vermieten. *2950
Angeb. u. J N 32 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes *2947
Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten, heizbar, auf 15. 10. zu verm.
Zu erfr. R 7, 1, Lad.

Schön möbl. Zimmer
an berufst. Frln. zu vermieten. Kleine Merzelstr. 3, IV, r. B4711

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an bess. Herrn sof. zu verm.
*2961 T 2, 16, 2 Tr.

Möbl. Zimmer
mit Ia. Pension, per sof. zu vermieten.
B4733 F 5, 2, part.

Gut möbl. Zimmer
Bad und Telephonbenützung, bei alleinstehender Dame abzugeben (Zentrum).
Angeb. u. K W 65 an die Geschst. *3008

Vermietungen

Zu vermieten
3 große, helle
Büroräume
mit Stahlgewölbe
parterre, in bester zentraler Lage. Angebote unter **Y D 185** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung 10218

Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen
und
einige Bureaux
in **Neubau Oststadt** ohne Zuschuß, mit Dringlichkeitskarte per 1. 11. 1927 **zu vermieten.** Anfragen unter Z B 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10268

Schön möbl. Zimmer
in ruhig. Hause, auf 1. Nov. evtl. früher, an bess. Herrn zu vm.
Aug.-Anl. 19, 1 Tr. r. Tel. 30 098. *2973

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit ein od. zwei Betten, Toilettezimmer, im Zentrum, in gut. Hause, mit Bad und Telephonbenützg. sof. oder später zu verm.
Angeb. u. K V 64 an die Geschst. *3000

Bahnhofnähe, in gut. Hause *2968
kleineres Zimmer
zu vermieten. Näh. L 14, 4, 2 Trepp.

Vermischtes

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von eleganter bis zu einf. Damesgarderobe bei tadellos. Verarbeitung u. mäß. Berechnung. *2846
Angeb. u. G J 78 an die Geschäftsstelle.

Suche zum Kartoffelkauf auf 6 Wochen
Teilhaber
mit 300—600 ℳ gegen Sicherh. Ang. u. J R Nr. 36 an die Geschst. *2955

Sehr gut erhaltenes
Tafelklavier
billig zu verkf. B4727
Carl Hauk, Klavierbauer **C 1, 14**

Vermischtes

Plissee
Hohlsaum
Stoffknöpfe
jeder Art schnell u. billig
Braun, M 2, 8.
*2963

Geldverkehr

Zur Uebernahme ein. Geschäfts sofort *2965
Mk. 1000.- bis 1500.-
von Selbstgeber gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins gesucht.
Angeb. u. K B 46 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Heirats-Auskünfte
zuverlässig u. diskret. „Hansa" Detektivbüro F 3, 5. *2977

Anst. Geschäftsfrau sucht bess. Arbeiter od. Geschäftsmann zwecks
baldiger Heirat
kennen zu lernen.
Zuschr. u. J Y 43 an die Geschst. *2964

Aelt. Witwer, noch rüst. u. sich. Verdienst wünscht m. ält. Fräulein od. Wwe. ohne Anh. bekannt zu werd. zw.
späterer Heirat
Zuschr. u. K O 57 an die Geschst. *2993

Unterricht

Maschinenschreiben
Stenographie, Buchführung etc. 10019
Beginn der Kurse am 17. Oktober
Dr. Knoke Friedrichsplatz 3

Welch. Schüler (in) braucht gründl. durchgreifende *2985
Nachhilfe?
(Französisch, Englisch, Mathematik u. andere Fächer). Zuschr. u. K H 52 an die Geschst.

Spanisch
Konversl., Korrespond., Uebersetzungen durch Auslandsdeutschen (10 J. Aufenth. i. Span.)
Angeb. u. K P 58 an die Geschst. *2978

MARCHIVUM